Lebe 58

Hoffnung für eine zerbrochene Welt

Die Botschaft von Jesaja 58 – Impulse für Kleingruppen



Laden Sie uns in Ihre Gemeinde ein. Gerne machen wir uns auf den Weg.

- **T** +49 06421 30978-0
- **E** gemeindepartner@compassion.de

compassion.de/gemeinde

© 2024 Compassion Deutschland

Compassion Deutschland Zimmermannstraße 2 35039 Marburg

Konzept & Inhalt:

Patrick Iljen und Andreas Schuß

Die Bibelzitate sind, sofern nicht anders angegeben, der Übersetzung Luther 1984 und der Übersetzung Hoffnung für alle® entnommen. Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. Hoffnung für alle © 1983, 1996, 2002 by Biblica Inc. TM. Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Verlages.

Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung durch Compassion Deutschland.

3. Auflage 03/2025



Das Material im Überblick

- 4 Einleitung
- 6 Teil 1: Wahrer Gottesdienst
- 9 Einheit 1: Eine fragwürdige Frömmigkeit
- 13 Einheit 2: Wer sind die Armen?
- 16 Einheit 3: Großzügigkeit zahlt sich aus
- 20 Teil 2: Barmherziger Lebensstil
- 22 Einheit 4: Nächstenliebe beginnt zu Hause
- 26 Einheit 5: Das liebe Geld
- 30 Einheit 6: Warum Kinder Gott so wichtig sind

35 Lebe 58! - Sechs Aktionsschritte

Herzlich willkommen in der Fundgrube!



Dieser Kurs wurde zusammengestellt, um Klein- und Gesprächsgruppen, Hauskreise und jedem, der tiefer in biblische Themen einsteigen möchte, eine Fundgrube an Impulsen zu geben.

Wir gehen dabei davon aus, dass das Thema vor allem Menschen interessiert, die mehr wollen. Mehr von Gott, mehr vom Leben, mehr Jesus, mehr Gottvertrauen und vielleicht sogar mehr Sicherheit in ihrem Leben mit Jesus.

Ein Leben, das Gott gefällt, das wollten auch die Menschen zur Zeit des Alten Testaments. Sie kannten ihre Worship-Lieder auswendig, sie nahmen regelmäßig am Gottesdienst teil und sie waren sogar bereit, selbst zugefügte Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen, um Gott milde zu stimmen.

Leider setzten sie dabei die falschen Akzente – und so war Gott nicht ganz so begeistert, wie sie erwartet haben.

Jesaja 58 ist bekannt für seine kraftvollen Worte über Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und den wahren Gottesdienst. Jesaja spricht zu den Menschen seiner Zeit und ermahnt sie, ihr Verhalten zu ändern und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. In unserer heutigen Zeit sind die Botschaften von Jesaja 58 so relevant wie selten zuvor. In einer Welt, die von Ungerechtigkeit, Armut und Ausbeutung geprägt ist, erinnert uns dieses Kapitel daran, dass gelebter Glaube auch bedeutet, sich für die Schwachen und Benachteiligten einzusetzen.

Wir möchten uns gemeinsam mit den verschiedenen Aspekten von Jesaja 58 auseinandersetzen. Wir werden überlegen, wie wir die Botschaften dieses Kapitels in unserem eigenen Leben umsetzen können und wie wir dazu beitragen können, eine gerechtere und barmherzigere Welt zu schaffen.

Ich lade Sie herzlich ein, sich auf diese spannende Reise durch Jesaja 58 zu begeben und gemeinsam darüber nachzudenken, wie wir als Einzelne und als Gemeinschaft dazu beitragen können, Gottes Liebe und Gerechtigkeit in die Welt zu bringen.

Möge dieses Gruppenheft uns inspirieren und ermutigen, unseren Glauben in die Tat umzusetzen und die Welt um uns herum positiv zu verändern.

Stephan (Steve) Volke

Direktor Compassion Deutschland

Einleitung

Wir glauben, dass kleine Schritte von Menschen, die sich eins mit dem Herzen Gottes machen, einer gebrochenen Welt Hoffnung und Heilung bringen können.



Mit den Impulsen in diesem Heft möchten wir dich und deine Kleingruppe (Hauskreis) mit auf eine Reise zum Herzen Gottes nehmen – zu dem Herzen Gottes für die Armen, wie wir es im leidenschaftlichen Ruf von Jesaja 58 hören: "Brich dem Hungrigen dein Brot". Unser Wunsch ist es, dich durch diese Reise zu ermutigen und zu begeistern, die Botschaft von Jesaja 58 zu leben: Traue dich eigene kleine Schritte zu gehen, um der extremen Armut gemeinsam mit Gott und vielen anderen ein Ende zu bereiten.

Wie lange dieser Kurs dauert

Dieser Kurs "Lebe 58!" wurde von dem christlichen Kinderhilfswerk Compassion Deutschland erstellt. Er ist so angelegt, um Christen aus verschiedenen Gemeinden und Konfessionen anzusprechen. Sinnvoll ist es, diesen Kurs im Rahmen einer Kleingruppe durchzuführen und von den Impulsen und Gedanken zu profitieren, die dir hilfreich erscheinen. Dies kann bei mehreren Treffen geschehen oder auch nur an einem einzigen Abend, im Rahmen eines Hauskreises oder einer Jugendgruppe besprochen werden. Für die Pastoren und Prediger unter euch können die Impulse als Anregungen für eine Predigt dienen.

Zum leichteren Gebrauch haben wir den Kurs in zwei Hauptteile gegliedert: "Wahrer Gottesdienst" und "Barmherziger Lebensstil". Die ersten drei Einheiten behandeln Jesaja 58 und können in sich abgeschlossen zum Studium des Kapitels verwendet werden. Wir schlagen jedoch vor, beide Hauptteile zu gebrauchen und sowohl die ersten drei Einheiten dieses Kurses als auch die letzten drei Einheiten zu lesen.

Jeder der beiden Hauptteile beginnt mit dem Lesen eines längeren Bibeltextes (Jesaja 58,1-12 und Lukas 10,25-37). Dazu schlagen wir dir eine kreative Methode zum Einstieg ins Thema oder zur Betrachtung des Textes vor. Wenn du magst, kannst du daraus eine erste kürzere Einheit zum "Warmwerden" mit dem Thema gestalten. Auf diese Weise kannst du die Botschaft von Jesaja 58 zusammen mit anderen Aussagen der Bibel über Armut und Gerechtigkeit besser verstehen und bekommst einen tieferen Einblick. Selbstverständlich kann aber auch jede der sechs Einheiten allein gelesen werden, wenn du dich auf einen einzelnen Aspekt von Armut und Gerechtigkeit konzentrieren möchtest.

Die Einheiten im Überblick

Jede Einheit kann in ungefähr einer Stunde besprochen werden und besteht aus folgenden Elementen:



Gebet

Eröffnet jedes Treffen mit Gebet – sei es frei gesprochen durch den Leiter oder andere Teilnehmer. Zum Abschluss jeder Einheit haben wir einen Gebetsvorschlag formuliert, den ihr nutzen könnt. Wir möchten euch vor allem dazu ermutigen, mit Gott darüber zu reden, was euch bei den Einheiten bewegt und auf dem Herzen liegt.



Biblischer Impuls

Lade die Mitglieder deiner Gruppe ein, die Bibeltexte in der von ihnen bevorzugten Übersetzung zu lesen. Wenn der Text mehrmals gehört werden kann, wird die Botschaft umso präsenter und deutlicher. Bewusstes Hören und mehrfaches Lesen schärft die Sinne und bildet einen guten Ausgangspunkt, um über das Gelesene nachzudenken.



Kreativer Einstieg

Um den berühmten Funken in deiner Kleingruppe zu entfachen, bieten wir dir zu Beginn jeder Einheit eine kreative Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich dem Thema des Abends anzunähern. Dieser Einstieg soll dir dabei helfen, eine offene Atmosphäre zu schaffen und die Kreativität jedes Einzelnen zu entfalten.



Vertiefung

Dieser Teil der Einheit dient, wie der Name bereits sagt, zur Vertiefung der Impulse, die durch den Bibeltext und Filmausschnitt an uns herangetragen wurden. Nutzt diese Zeit, um den Austausch und die Diskussion in der Gruppe in Gang zu setzen.



Filmclip

Zu den Einheiten haben wir jeweils einen thematisch passenden Videoclip bereitgestellt. Die Aufnahmen zeigen, was Armut, Hunger und Ausbeutung mit Menschen machen können, und wie sich Christen dafür einsetzen, diese Umstände anzugehen und gemeinsam mit den Betroffenen zu verändern. Ganz im Sinne der Botschaft von Jesaja 58. Die entsprechenden Clips stellen wir auf unserer Website bereit.

Gehe hierfür auf compassion.de/kleingruppenmaterial

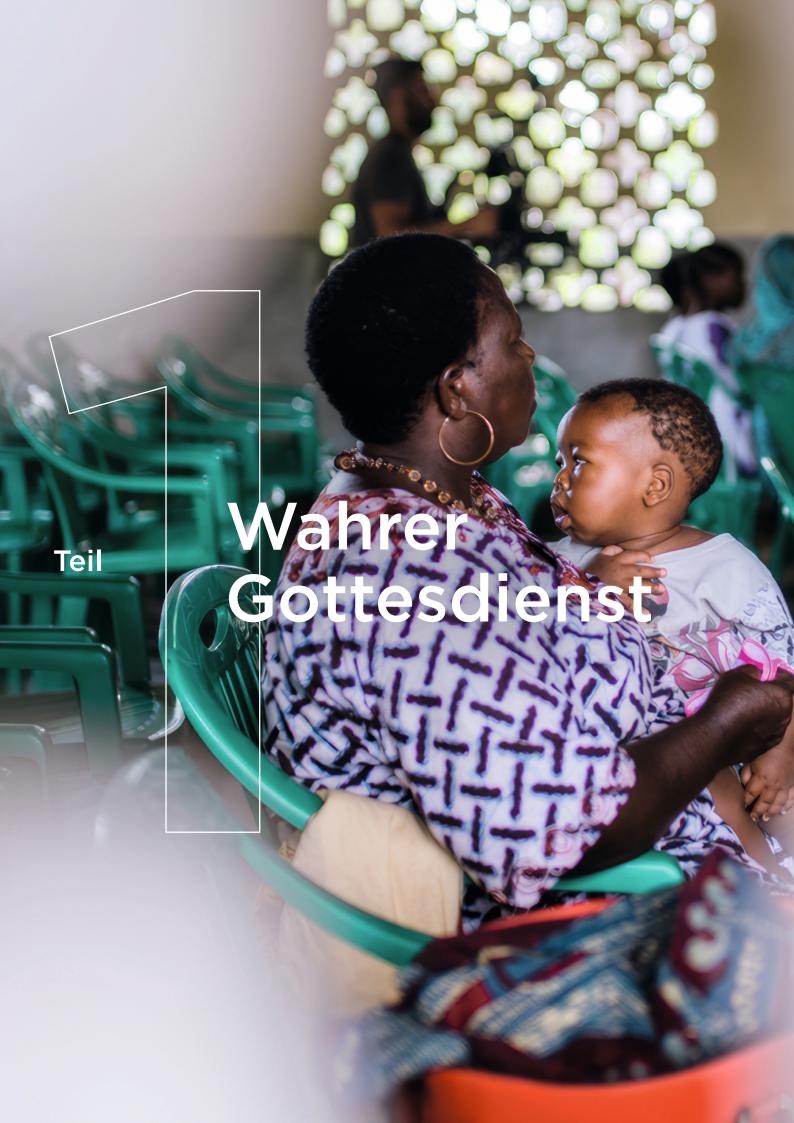


Zeit zum Austausch

Um dem Gespräch Richtung zu geben, wurden für den Abschnitt "Austausch" Fragen formuliert. Sie greifen die Impulse aus dem Bibeltext, aus den Videoclips und die Gedanken zur Vertiefung auf und sollen euch helfen sie zu bündeln. Jede Frage kann laut vorgelesen werden und anschließend gibst du den Mitgliedern deiner Gruppe Zeit zum Nachdenken und Reflektieren. Erwarte nicht sofort "Antworten", sondern bleibe entspannt, wenn es etwas dauert, bis Gespräche anlaufen. Eine gute Faustregel ist es, 30 bis 60 Sekunden zu warten, bis man das Schweigen bricht.

Lebe 58!

Im Anschluss an die sechs Einheiten haben wir einige Ideen zusammengestellt, um die Impulse aus diesem Kurs ergänzend und nachhaltig im Alltag umsetzen zu können. Die verschiedenen Aktionsschritte können helfen, Jesaja 58 aktiv zu leben.





Vor mehr als 2.500 Jahren ...

... gab der Prophet Jesaja Botschaften von Gott an das Volk Israel weiter, die für Israel überlebenswichtig waren. Damals diente Jesaja am Königshof in Jerusalem in einer Zeit des geistlichen und moralischen Verfalls der einstmals mächtigen Nation. Deswegen ist das zentrale Thema des Buches Jesaja, das die Botschaften des Propheten enthält, die Umkehr und Errettung des Volkes: Jesaja ruft den Menschen zu, dass sie sich auf Gottes Verheißung verlassen können, dass er sie retten und wiederherstellen wird – wenn sie zu ihm umkehren. Das Buch Jesaja gibt tiefe Einblicke in das Angebot dieser Erlösung, die auch das Kommen des Messias mit einschließt.

Die ersten 39 Kapitel von Jesaja handeln von dem Gesetz, dem Bund Gottes mit seinem Volk und dessen Verfehlungen, die Bundesbedingungen einzuhalten. Der Ton ist ernst, es wird viel vom Gericht über Israel und die umliegenden Nationen gesprochen. Von Kapitel 40 an nimmt das Jesajabuch einen milderen, hoffnungsvollen Ton ein, der uns Gottes Erbarmen und Liebe zeigt. Die meisten Theologen gehen davon aus, dass die Worte der Kapitel 40 bis 66 das Ende des Exils und die Rückkehr von den Verbannten nach Israel voraussetzen.

Das aus der babylonischen Gefangenschaft zurückgekehrte Volk versuchte, für das Zusammenleben nach dem Exil einen Regelkanon für ein gottgefälliges Leben aufzustellen. Bei den Israeliten zur Zeit des Propheten Jesaja waren Fastenhandlungen und äußerliche Frömmigkeit dermaßen in den Vordergrund gerückt, dass sie den wahren Sinn des Gottesdienstes eher verschleierten als zum Tragen brachten: Gott dient uns und wir dienen Gott. Dabei heißt Gott dienen dem Menschen zu dienen!

Dass auch diese Bemühungen um ein gottgefälliges Leben nicht immer erfolgreich waren, zeigt das Wiederaufflammen der Kritik an sozialen Missständen. Jesaja 58 ist hierfür ein beeindruckendes Beispiel: Der Prophet warnt die Israeliten, dass sie die Armen und Schwachen falsch behandeln und umkehren müssen – ein anderes Verhalten an den Tag legen müssen. Eine Gemeinschaft, die selbst drückende Knechtschaft erlebt hat, wird aufgefordert, in ihrer Mitte dafür zu sorgen, dass alle knechtenden Fesseln zerrissen werden. Jesaja zeigt ihnen auf, wie Gott möchte, dass sie leben/sich ihr Leben vorstellt und ermutigt sie, einen anderen Lebensstil anzunehmen/Weg einzuschlagen, der Gottes Segen nach sich ziehen wird.

Anhand von drei Einheiten möchten wir entdecken, welches Handeln Gott wirklich ehrt. Dafür wollen wir auf die Verheißungen hören, die auf unserem richtigen Tun liegen und denjenigen dienen, an deren Seite wir treten sollen und dürfen. Bevor wir mit der ersten Einheit starten, wollen wir gemeinsam den Text aus Jesaja 58,1-12 lesen.

Jesaja 58,1-12

¹Rufe getrost, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden!

² Sie suchen mich täglich und begehren meine Wege zu wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie begehren, dass Gott sich nahe.

³ "Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?" Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter.

⁴ Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll.

⁵ Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit, wenn ein Mensch seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat?

⁶ Das aber ist ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiß jedes Joch weg! ⁷Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!

⁸ Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

⁹ Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest,

¹⁰ sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.

¹¹ Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.

¹² Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: "Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne".

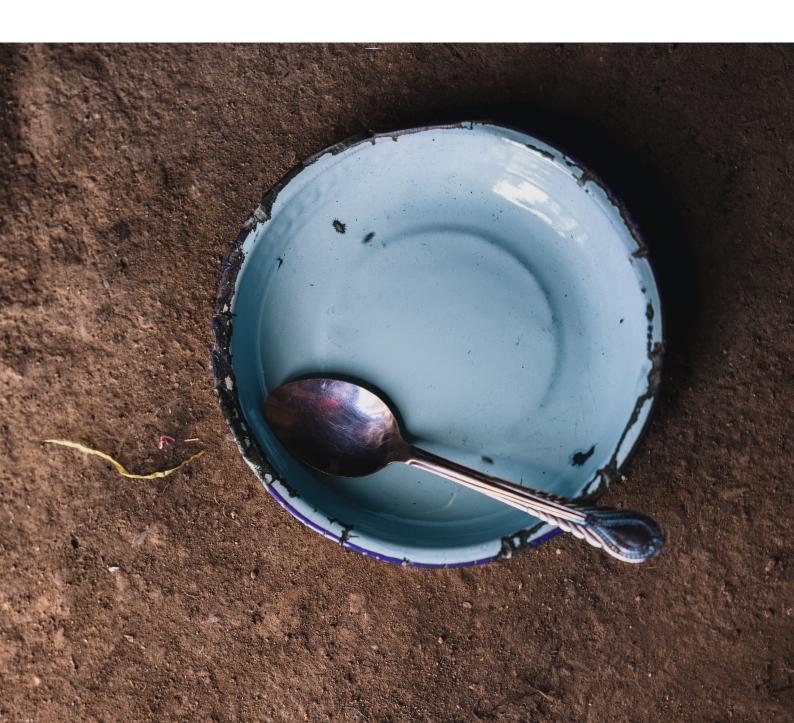


Gestaltungsidee

Schreibe neun einzelne Worte aus Jesaja 58,1-12 auf ein Blatt Papier. Wähle dabei prägnante Worte aus, wie zum Beispiel: Gebete, Stimme, Fasten usw. Lege in drei Runden jeweils drei Einzelworte auf einen Stuhl. Dann forderst du deine Gruppe auf, schweigend um die Stühle herum zu laufen und sich die ausgelegten Worte anzusehen. Dann gibst du ein Signal und jede Teilnehmerin oder jeder Teilnehmer soll sich zu dem Wort bzw. Stuhl stellen, zu dem er am ehesten einen Bezug hat. Sei es, dass dieses Wort motiviert oder es einen Alltagsbezug für ihn hat. Anschließend sollen sich alle, die sich zu einem Wort gestellt haben, kurz darüber austauschen, warum sie dieses Wort ausgewählt haben. Dies wird dreimal mit jeweils anderen Wörtern wiederholt. Anschließend wird gemeinsam der Bibeltext von Jesaja 58 durchgelesen. Jeder kann dann entdecken, in welchem Vers und Zusammenhang "seine" Worte in diesem Bibeltext auftauchen. Vielleicht gibt es dabei den ein oder anderen "Aha"-Effekt und eine erste Verknüpfung von der damaligen Lebenswirklichkeit mit deinem Alltag heute wird deutlich.

1 Eine fragwürdige Frömmigkeit

Diese Einheit dient deiner Gruppe dazu, den Hintergrund von Jesaja 58 zu verstehen. Sie zeigt, dass Gott kein Interesse an einer geheuchelten Frömmigkeit hat und auch nicht an einer Anbetung mit einer fragwürdigen inneren Haltung, die sich vor allem um das eigene Wohlergehen dreht.





Biblischer Impuls

Jesaja 58,1-5

¹Rufe getrost, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden!

² Sie suchen mich täglich und begehren meine Wege zu wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie begehren, dass Gott sich nahe.

³ "Warum fasten wir und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib und du willst's nicht wissen?" Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter.

⁴ Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlagt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll.

⁵ Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit, wenn ein Mensch seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat?

\triangle

Filmclip

Video 01 | Heiliges Land: Jerusalem und Bethlehem

compassion.de/kleingruppenmaterial



Kreativer Einstieg

Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin erhalten Stift und Zettel. Lies nun die Aussage von Naim Ateem aus dem Clip (noch mal) vor:

"Bevor ihr euch nicht um die Unterdrückten und die Armen kümmert, tut ihr nicht Gottes Willen!"

Was denkst du über diese Aussage? Was macht es mit dir? Nimm dir einen Moment Zeit, um deine Gedanken aufzuschreiben. Wenn ihr möchtet, könnt ihr euch gerne darüber austauschen, was ihr aufgeschrieben habt. Bringt die Zettel zum letzten Abend noch mal mit und überlegt, ob und wie sich im Laufe der Wochen eure Gedanken hierzu verändert haben.

Vertiefung



Das Volk Israel macht in seiner Beziehung zu Gott gerade eine gute Phase durch. Sie versammeln sich Tag für Tag im Tempel, fragen nach Gottes Willen, kommen in Lobpreis und Gebet zusammen und üben sich in exzessivem Fasten. Wahre Gläubige, die Gottes Gebote treu halten.

Dabei haben sie durchaus andere Zeiten in ihrer Gottesbeziehung durchlaufen: Zeiten, in denen sie Gott vernachlässigt, vergessen, ganz abgelehnt oder durch andere Götter ersetzt hatten.

Aus diesem Grund hat das Fasten eine besondere Bedeutung für das Volk gewonnen. Auf Essen zu verzichten, sich in Sack und Asche zu kleiden/hüllen, Zeit in der Anbetung zu verbringen, den gewohnten religiösen Ritualen folgen – Zeichen einer demütigen Gefolgschaft, die Gott mit Sicherheit gefallen.

Fasten hatte eine lange Tradition und ihren festen Sitz im religiösen Leben: als Ausdruck einer kollektiven Buße (1. Samuel 7,2-6), als Flehen um Gottes Hilfe, wenn das Volk in Nöte geraten war (vgl. 2. Chronik 20,3), oder als Bitte um Bewahrung (Esther 4,3-8).

Auch in der christlichen Tradition ist das Fasten tief verankert. Bereits aus dem 2. Jahrhundert gibt es Berichte, dass sich die Christen durch ein zweitägiges Fasten auf das Osterfest vorbereitet haben, die 40-tägige Fastenzeit wird seit dem 4. Jahrhundert begangen. Eine Tradition, die sich auch bei vielen evangelischen Christen bis heute gehalten hat, zum Beispiel in der kirchlichen Aktion "Sieben Wochen ohne".

Fasten wird dabei als Verzicht auf lieb gewordene Gewohnheiten verstanden: Fernsehen, Computerspiele, Süßigkeiten, aber auch der TV-Krimi am Abend oder das Glas Rotwein am Kamin. Diese bewusste Unterbrechung des Gewohnten soll zu einem Blickwechsel verhelfen: weg von dem eigenen Wollen, hin zur inneren Ruhe und dem Hören auf Gottes Reden.

Für das Volk Israel ist klar: Es geht hier nicht um ein individuelles, sondern vielmehr um ein kollektives Fasten. Nicht nur der Einzelne, sondern die gesamte Bevölkerung hielt sich kollektiv an diese religiöse Übung. Eine vorbildliche Glaubensgemeinschaft also – so scheint es jedenfalls.





冠

Zeit zum Austausch

Gibt es Situationen, in denen du dich bewusst Gott zuwendest? Zeiten, in denen du vielleicht geistliche Übungen tust (zum Beispiel Bibel lesen, Lobpreislieder singen, Psalmen beten, meditieren, spazieren gehen usw.) oder du sogar fastest? Haben diese Zeiten deinen Umgang mit deinen Mitmenschen geprägt oder gar verändert?



Alternativ könnte auch an dieser Stelle der Filmclip gezeigt werden.

Bei näherer Betrachtung wirkt das Verhalten widersprüchlich. Einerseits fastet das Volk und führt Bußübungen als Zeichen der Umkehr durch. Gleichzeitig hält es sich im Alltag nicht an die einfachsten Grundsätze eines freundlichen Miteinanders und Menschlichkeit: Die Israeliten unterdrücken andere, streiten miteinander, werden sogar handgreiflich und verweigern den Armen eine gerechte Behandlung – während sie selbst aber von Gott Gerechtigkeit einfordern. (In der nächsten Einheit werden wir stärker auf diesen Aspekt eingehen.)

Mehr noch: Das Volk fordert den in seinen Augen verdienten "Lohn" des Fastens bei Gott ein. Seine Hinwendung zu Gott scheint also nur dem Zweck zu dienen, das eigene Leben zu verbessern – man könnte von geistlicher Selbstoptimierung sprechen. Der Aufbau des Landes und seiner Häuser soll vorangehen. Kurz: Es geht den Israeliten um sich selbst. Auch im Hinblick auf ihre Gottesbeziehung kreisen sie so schlussendlich nur um ihre eigenen Bedürfnisse. Gott wird degradiert: Der Allmächtige wird Mittel zum Zweck.



Zeit zum Austausch

Kennst du Zeiten und Situationen, in denen es auch vorrangig um "dich" geht? Ging es im Hauskreis in letzter Zeit auch viel (oder nur) um uns? Unsere Probleme, unsere Vorhaben, unsere Ziele? Wann haben wir als Gruppe das letzte Mal den Blick bewusst auf die Bedürfnisse von anderen gelenkt?

Wir persönlich unterdrücken oder versklaven zwar direkt keine Menschen mehr. Obwohl es in Deutschland in Form von Zwangsprostitution oder nicht gegebener Anerkennung ausländischer Berufs- oder Studienabschlüsse sehr wohl vorkommt. Wir können die mahnenden Worte Jesajas auch auf uns persönlich übertragen. In unserem Alltag und in den unterschiedlichen Rollen, die wir dort wahrnehmen (Mutter, Gemeindeleiter, Lehrerin, Abteilungsleiter, Ehefrau, Student etc.), haben wir durchaus vielfältige Möglichkeiten, Mitmenschen zu "unterdrücken" und ihnen ein Joch aufzuerlegen.





Zeit zum Austausch

Wo hindere ich meine Mitmenschen daran, sich zu entfalten? Wo setze ich meine Interessen auf Kosten anderer durch? Wo ignoriere ich um meinetwillen die Wünsche und Bedürfnisse anderer?

Viele Männer und Frauen, oft auch Kinder, müssen unter menschenunwürdigen Bedingungen unsere Konsumartikel herstellen. Die Verbindung von billiger Produktion, teurer Vermarktung und steigendem Konsum betreffen bei weitem nicht nur die Bekleidungs- und Sportartikelindustrie, die häufig im Zentrum von kritischen Kampagnen stehen. Eigentlich müsste man sich bei jedem Einkauf fragen, wer eigentlich für unsere Billigpreise bezahlt – mit Arbeitszeit, Lebensqualität und Würde.

Armut und Verzicht gelten bei dem Mönchsorden der Franziskaner als Grundvoraussetzung, um Jesus treu nachzufolgen.



Zeit zum Austausch

Was wäre, wenn wir bewusster konsumieren oder sogar eine Zeit lang vom Konsum fasten? Sind wir überhaupt dazu bereit, unsere Konsumansprüche zu hinterfragen und anders zu leben? Ist es dir eine Produktion unter guten Arbeitsbedingungen und mit fairen Löhnen wert, bei deinem Einkauf ein paar Euro mehr zu zahlen? Weißt du, welche Ladenketten und Markenfirmen darauf Wert legen und ihre Produkte unter menschenwürdigen Bedingungen herstellen lassen?

Gebet zum Abschluss



Gebet eines mennonitischen Pastors nach Jesaja 58:

Heiliger Gott, Gott der Gerechtigkeit, wir bitten dich um dein Erbarmen.

Die Worte des Propheten Jesaja treffen uns wie ein zweischneidiges Schwert – wie ein Licht, das unser Leben durchschneidet, wo es dunkel ist. Tag für Tag, Woche für Woche, Sonntag für Sonntag behaupten wir, dich zu suchen. Doch wir verfolgen vor allem unsere eigenen Interessen. Dabei sind wir blind dafür geworden, dass wir unseren Nächsten, nah und fern, im Stich lassen, wo dieser in Unterdrückung lebt.

Gott, wie du in Jesaja 58 sagst, entsteht geistliches Leben, wie du es dir wünschst, dort, wo wir darüber nachdenken, was unser Leben mit denen zu tun hat, die unterdrückt werden oder denen Gewalt angetan wird. Du rufst uns zu diesem Fasten auf: "Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut!"

Herr, wir bitten dich in deiner Gnade, dass du uns vorangehst und unsere Augen und Ohren für die Nöte der Armen in dieser Welt öffnest: Um die Menschen zu entdecken, denen wir zur Seite stehen sollen.

Bewahre uns in deiner Gnade, o Gott, dass wir diese Art der Frömmigkeit üben, diese Art des Fastens – zum Zeugnis dafür, wie deine Gerechtigkeit und Heiligkeit die Welt umarmen.

Amen.

Wer sind die Armen?

Diese Einheit dient dazu, das Problem der extremen Armut kennenzulernen und besser zu verstehen. Ferner soll sie dir den Impuls geben, dass es zu dem Auftrag der Gemeinde Jesu gehört, extreme Armut zu beenden, indem sie ein Fasten übt, wie es sich Gott vorgestellt hat.





Biblischer Impuls

Jesaja 58,6+7

⁶ Das aber ist ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, reiß jedes Joch weg!

⁷ Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Eleisch und Blut!



Kreativer Einstieg

Lege zu Beginn deines Hauskreises in die Mitte des Tisches einen Bogen Papier (DIN A3). Schreib darauf einen Satzanfang wie zum Beispiel:

"Das Thema 'Armut' ist für mich wie …" oder "'Armut': Ich befürchte, dass …"

Lade die Teilnehmer ein, diesen begonnenen Satz zu Ende zu führen. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin sollte sich möglichst daran beteiligen. Lese zum Abschluss alle Aussagen vor. Dann starte in diese Einheit. Am Abschluss der Einheit kannst du noch mal fragen, ob sich die Befürchtungen und Einstellungen zum Thema verfestigt oder verändert haben.



Vertiefung

Unsere Reise führt uns nun direkt zu einem Thema, das auf Gottes Schreibtisch ganz oben liegt: das Leid der Armen. Eines von Gottes absoluten Herzensanliegen! So verwundert es nicht, dass ein Fasten – eine geistliche Glaubensübung, die Gott gefällt – mit den Menschen zu tun hat, die am meisten unter Ungerechtigkeit leiden: Menschen in Armut.

Menschen hungern, haben kein Dach über dem Kopf und wissen nicht, wie sie den nächsten Tag überleben sollen – wer arm ist, leidet, damals wie heute. 829 Millionen Menschen auf der Welt hatten im Jahr 2023 nicht genug zu essen: Einer von zehn Menschen weltweit muss jeden Abend hungrig schlafen gehen. Laut einem Bericht der Vereinten Nationen leben weltweit rund eine Milliarde Menschen in Slums. Nach Schätzungen sollen es im Jahr 2030 knapp zwei Milliarden sein.

Das passiert vor allem in den Großstädten des "Globalen Südens". Aber nicht nur dort, sondern zunehmend auch in als reich geltenden Staaten wie den USA. Auch in Deutschland werden in der Zukunft immer mehr Menschen obdachlos sein: Laut einem Bericht der Bundesregierung haben aktuell 263.000 Menschen keinen festen Wohnsitz, 40.000 leben auf der Straße.



Zeit zum Austausch

Kein Brot, kein Dach über dem Kopf und keine Kleidung zu haben, sind nur einige bekannte Kennzeichen von Armut. Welche weiteren Aspekte von Armut kommen euch in den Sinn?

Die Ursachen der Armut sind komplex. Manchmal hat Armut nur eine einzelne Ursache – beispielsweise Arbeitslosigkeit oder der zu früh abgebrochene Besuch der Schule. Meist sind es jedoch viele Faktoren, die Armut verursachen und begünstigen.

Aus Sicht der Bibel wird der Mensch nicht als isoliertes Individuum betrachtet, sondern immer in einem Beziehungsgeflecht mit anderen Menschen. Darin hat er die Aufgabe, das Wohl des anderen im Auge zu behalten. Sich der Armut der eigenen Mitbürger aktiv entgegenzustellen war ein wichtiger Auftrag des Volkes Israel. Im Gesetz des Mose trägt Gott seinem Volk auf: "Es sollte überhaupt kein Armer unter euch sein; denn der Herr wird dich segnen in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird" (5. Mose 15,4).



三<u></u> Zeit zum Austausch

Im jüdischen Gesetz war die Armenfürsorge klar geregelt. Wie erleben wir es heute? Hast du / hat dein Hauskreis sich schon mal bewusst mit dem Thema Armut und seinen Ursachen auseinandergesetzt?





Video 02 | Slum: Mathare Valley compassion.de/kleingruppenmaterial

Bryant L. Meyers, ein christlicher Experte in der Entwicklungshilfe, sieht Armut als Folge bzw. als Auswirkung des Sündenfalls: "Armut ist das Resultat einer zerstörten Beziehung, die nicht funktioniert, nicht gerecht ist, nicht lebensbejahend, nicht auf Harmonie bedacht und keine Freude vermittelt. Armut ist das Fehlen des Shalom Gottes in all seinen Bedeutungen." – Bryant L. Myers, Walking With The Poor

Dieser Erklärung liegt das Verständnis zugrunde, dass Gott die Erde mit allem, was dazugehört, erschaffen hat: die Natur, die Tiere und die Menschen. Und er befand alles für gut. Das macht die Schöpfungsordnung Gottes aus: Alles ist gut und kann zum Guten dienen.

So gesehen kommt dem Menschen als Ebenbild Gottes eine übergeordnete Rolle zu. Er soll die Erde bebauen und bewahren. Damit ist er für die Beziehungen zu anderen Menschen und zur Schöpfung verantwortlich. Jeder Mensch ist Verwalter und Haushalter der Schöpfung, des eigenen Lebens und der Beziehungen, in denen er steht. Durch den Sündenfall haben sich diese Beziehungen jedoch verändert und die Zerstörung des gesamten Beziehungsgefüges wurde möglich. Dabei sind alle vier Beziehungsebenen betroffen:

Die Beziehung zu **Gott,** zu **mir selbst,** zu den **anderen** und zur **Schöpfung.**



Zeit zum Austausch

Armut als geistliches Thema. Kannst du den Gedanken von Bryant L. Meyers verstehen? Würdest du Meyers zustimmen oder eher nicht? Welche Konsequenzen hat ein solches Verständnis der Armut für uns als Christen?

Auch wenn Israel im Verlauf seiner Geschichte die Armenfürsorge immer wieder vernachlässigt, bleiben Gott die Themen Armut und Gerechtigkeit wichtig. Gott beruft Propheten wie Jesaja oder Amos, die die sozialen Missstände ihrer Zeit beim Namen nennen. Denn Armut ist oft eine Folge von menschlichem Fehlverhalten, von Egoismus, Habgier und Gottvergessenheit. Mutig und leidenschaftlich prangert Jesaja hier solche Fehlentwicklungen an.

Den Teufelskreis extremer Armut zu durchbrechen und für Shalom zu sorgen, ist aber nicht nur eine wichtige Aufgabe des Volkes Israel, sondern auch der Gemeinde Jesu.



Zeit zum Austausch

Wie steht es um deine Hoffnung? Auf einer Skala von 1 bis 10: Wie hoch würdest du deine Hoffnung darauf einschätzen, dass die Gemeinde Jesu helfen kann, extreme Armut zu verringern oder gar zu beenden?

Auf jeden Fall!

- 10

Keine Chance!

Gebet zum Abschluss



Vater, wir fangen erst an, den Schmerz und das Leiden dieser Welt besser zu verstehen. Wir möchten lernen, darauf mit einem echten Fasten, nicht bloß mit Nachdenken und einem oberflächlichen Tun zu antworten.

Bitte hilf uns, nicht nur dankbar zu sein für das, was wir haben, sondern anderen auch Essen, Unterkunft, Kleidung und andere Hilfe zu geben, wo es uns möglich ist. Wir schließen unsere Familien und Nachbarn in unser Gebet ein und bitten dich: Segne sie.

Hilf uns, unser Bestes zu geben für diejenigen, die unter extremer Armut leiden und in Not sind, während wir dich der Welt bezeugen.

Amen.





Einheit

Großzügigkeit zahlt sich aus

Diese Einheit soll zum Nachdenken anregen, dass Gott mehr sucht als bloße Religiosität und einen frommen Lebensstil. Menschen, die danach fragen, was <u>ihm</u> am Herzen liegt, und sich für Gerechtigkeit einsetzen, werden selbst von seiner Barmherzigkeit überrascht und verändert.





Biblischer Impuls

Jesaja 58,8-12:

⁸ Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

⁹ Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest,

¹⁰ sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.

¹¹ Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.

¹² Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: "Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne".

Jeremia 7,3-7:

³ Doch der Herr, der allmächtige Gott Israels, spricht: Ihr müsst euer Leben vollkommen ändern, nur dann werde ich euch weiter in diesem Land wohnen lassen.

⁴ Glaubt den Lügnern nicht, die euch einreden: "Hier sind wir sicher, denn dies ist der Tempel des Herrn. Es ist die Wohnung Gottes, er hat sich hier niedergelassen."

⁵ Ich sage euch: Ändert euer Leben von Grund auf! Geht gerecht und gut miteinander um.

⁶ unterdrückt nicht die Ausländer, die Waisen und die Witwen, und hört auf, unschuldige Menschen hinzurichten! Lauft nicht mehr anderen Göttern nach, denn damit schadet ihr euch nur selbst.

⁷ Erst dann lasse ich euch für immer in diesem Land leben, das ich euren Vorfahren geschenkt habe.

Hosea 6,6:

⁶ Ich will, dass ihr barmherzig seid; eure Opfer will ich nicht. Mir geht es darum, dass ihr meinen Willen erkennt, und nicht darum, dass ihr mir Brandopfer bringt.

Kreativer Einstieg



Lest die heutigen Texte (noch einmal) durch und achtet besonders auf die "Wenn-dann"-Aussagen: Kreist die einzelnen "Wenn"-Bedingungen einmal ein und unterstreicht die "Dann"-Verheißungen. Überrascht dich dieser deutliche Zusammenhang?

Vertiefung



Gott hat in seiner Geschichte mit den Menschen, ganz konkret beim Volk Israel, immer wieder Männer und Frauen berufen, die gegen den Strom schwimmen. Sie sind unbequeme Zeitgenossen, Rufer in der Wüste, die ihre Mitmenschen zu einem veränderten Leben auffordern.

Damals empfanden viele Israeliten diese Redner wohl als Spielverderber oder Besserwisser. Denn ihre Botschaft bestand überwiegend aus Kritik an den sozialen, religiösen und politischen Zuständen ihrer Zeit. Die Bibel nennt sie Propheten: Menschen, die von Gott berufen wurden, um an seiner Stelle zu ihren Zeitgenossen zu sprechen und seinen Willen kundzutun.

Bekannte Propheten des Alten Testaments sind Amos und Hosea im 8. Jahrhundert vor Christus, oder Jesaja und Jeremia im 6. bis 7. Jahrhundert vor Christus.

配

Zeit zum Austausch

Wo gibt es heute solche prophetischen Stimmen wie Jesaja? Brauchen wir solche Ermahner noch? Was würden sie heute sagen?

Jesaja sieht Landsleute, die im materiellen Überfluss leben, sich in ihrer Komfortzone eingerichtet haben und während der Fastentage auf die eine oder andere Annehmlichkeit verzichten. Aber sie sind nicht bereit, mit der schlechten Behandlung ihrer Arbeiter aufzuhören, ihren Reichtum mit den Armen zu teilen oder ihr negatives Reden und Verhalten zu ändern.

Der Prophet macht klar, dass Gott kein Interesse an isolierten religiösen Ritualen hat, sei es damals im Tempel oder heute am Sonntagmorgen in der Kirche. Gott hat kein Interesse an einer innerlichen Frömmigkeit, die sich nicht auch im äußerlichen Tun zeigt: "Wenn du



niemand benachteiligst, nicht über andere herziehst und dich nicht von anderen abwendest, sondern den Armen dein Herz finden lässt und dich um die Elenden kümmerst" – dann wird Gottes Interesse geweckt. "Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, [...] dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen", verspricht Jesaja in poetischen Bildern.

Die Metapher der Morgenröte ist besonders kraftvoll: Wenn die Sonne am Horizont allmählich aufgeht und das Dunkel der Nacht vertreibt, erleben wir ein Schauspiel von Farben und Stimmungen, das immer wieder neu berührt und belebt. Das Licht Gottes bricht durch die Finsternis und erhellt die Welt um uns herum!

Ähnlich verheißt es Jesaja seinen Mitmenschen: Wenn sie sich den Armen zuwenden und sich für Gerechtigkeit einsetzen, dann wird es hell im Innern und Äußeren. Ja, sogar ihre körperliche, geistige und seelische Gesundheit wird wiederhergestellt. Sie werden heil im tiefsten Sinne des Wortes. Eine Zusage, auch für uns heute.



Zeit zum Austausch

Die Mahnrede aus Jesaja 58 richtet sich an eine Glaubensgemeinschaft, und zwar an das Volk Israel. Wie würde dieser Text heute von deiner Gemeinde gehört und verstanden werden?

Gibt es Parallelen zwischen der Religiosität des Volkes Israel damals und der Frömmigkeit in unseren heutigen Gemeinden? Wo betrifft es auch dein Leben und deine Gemeinde? Jesaja fordert eine echte, ungeschönte Beziehung zu Gott, die wiederum zu gerechten und versöhnten Beziehungen mit unseren Mitmenschen führt. Damals wie heute trifft Jesaja damit den Kern eines Problems: Viele Menschen mögen zwar religiös und fromm leben, aber sind kaum daran interessiert, mit ihren Mitmenschen so umzugehen, wie es Gott gefällt.

Es geht nicht nur darum, den eigenen Wohlstand zu nähren und allein Familie und Freunden zu dienen, sondern auch für die Armen zu sorgen. Eine rein ich-bezogene Gottesbeziehung im Stillen zu pflegen oder emotionale Anbetungsgottesdienste zu feiern, kann zur Lärmbelästigung des Himmels werden, wenn beides nicht dazu führt, dass Gottes Wille geschieht und unsere Mitmenschen Liebe und tätiges Mitgefühl erfahren.

Gott belässt es nicht beim Ermahnen, sondern gibt uns starke Zusagen in poetischen Bildern: Wenn wir von uns wegschauen, uns um Notleidende kümmern und anfangen zu teilen, wird er uns in den Höhen und Tiefen unseres Lebens führen. Das bedeutet, dass er uns auf unserem Lebensweg mit seiner Weisheit begleitet und für uns sorgt. Selbst in den schwierigsten Zeiten, vergleichbar mit einer Wüste, verspricht Gott, uns zu versorgen, uns Gesundheit und Kraft zu geben. Er wird dafür sorgen, dass wir nicht ausgezehrt und erschöpft zusammenbrechen. Sondern dass wir wie ein gut bewässerter Garten sind, der Frucht bringt, und wie eine Quelle, die nie versiegt.

Wir erinnern uns hier noch einmal kurz daran, dass das Volk aus dem babylonischen Exil in seine alte, aber zerstörte Heimat zurückgekehrt ist. Vieles liegt noch in Trümmern. Doch Jesaja verbindet eine eigentlich trostlose Situation mit einer tröstenden, ermunternden Botschaft von Wiederherstellung und Erneuerung. Auch darin findet sich eine Zusage an uns, die über die Hörer von damals hinaus geht: Wenn wir uns für die Bedürfnisse anderer einsetzen, wird Gott uns befähigen, verletzte Gemeinschaften zu heilen und zerbrochene Beziehungen wiederherzustellen. Wir werden zu einem Volk, das Lücken in den Mauern schließt und Brücken zwischen Menschen baut.

Gottes Logik wird sowohl im Jesaja- als auch im Jeremiatext deutlich: Wer Gottes Barmherzigkeit für sich in Anspruch nimmt, der wird selbst barmherzig sein und sich helfend den Armen zuwenden. Kurzgefasst: dankbar sein und teilen. Dadurch werden nicht nur die anderen beschenkt, sondern auch wir selbst!



Zeit zum Austausch

War dir bewusst, dass Gott sich so sehr auf die Seite der Armen stellt, dass er diejenigen beschenken möchte, die sich helfend den Armen zuwenden?

Welche Aussagen aus dem heutigen Ausschnitt von Jesaja 58 und den anderen Propheten aus dem Alten Testament motiviert dich am stärksten? Welche Aussage hat dich ermutigt oder ermahnt, dich für Arme und Unterdrückte einzusetzen?

Filmclip



Video 03 | Botschaft vom Ölberg compassion.de/kleingruppenmaterial

Gebet zum Abschluss



Gib uns den Mut, so zu leben, dass unser tägliches Gebet Wirklichkeit werde: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Lehre uns, die wir reichlich haben, einfacher zu leben, damit andere überhaupt (über-)leben können und wir die Freude vom Miteinander-Teilen erfahren.

Du hast uns viele Ressourcen und Möglichkeiten zum Leben und Genießen geschenkt, so hilf uns auch, verantwortlich mit den Kindern und Bedürftigen dieser Welt umzugehen.

O Herr, bitte hilf uns, helfen zu wollen, und weise uns deinen Weg: Welchem Hungrigen darf ich zu essen geben? Wem, der bedürftig ist, darf ich helfen? Weise mir, Herr, deinen Weg, und lass mich so ein Segen sein für andere.

Amen.

Kerngedanken des ersten Teils



Ihr habt nun die ersten drei Einheiten gemeinsam bearbeitet, diskutiert, hinterfragt und euch von Jesaja 58 herausfordern lassen. Kern dieses alttestamentlichen Textes ist die Feststellung: Gott hat kein gesteigertes Interesse an einer fragwürdigen Frömmigkeit und an egoistischen religiösen Ritualen. Ein Gottesdienst, der Gott gefällt, schließt das Engagement für die Armen mit ein. Gott ist die Beziehung zu ihm genauso wichtig wie die Sorge um die Nöte der Armen. "Brich dem Hungrigen dein Brot", sagt er. Wenn wir Gottes Sorge um die Armen zu unserem Anliegen gemacht haben, dann lässt Gott in unserem Leben die Morgensonne aufgehen.





Jesaja 58 bietet ...

... einen großartigen Ausgangspunkt, um die Reise zu Gottes Herz anzutreten und sein Anliegen kennenzulernen – für die Armen zu sorgen. Gott offenbart sein Herz und was ihm wichtig ist in vielen Stellen der Bibel und fordert uns zum Engagement für Benachteiligte auf. Gott möchte, dass wir barmherzig sind. Ein barmherziger Lebensstil hat Konsequenzen für das Leben jedes Christen. Das schließt auch einen guten Umgang mit Geld und unserem Wohlstand ein. Außerdem fordert uns Gott heraus, uns auch um diejenigen zu sorgen, die deutlich weniger haben als wir selbst. Seien es materielle Güter, finanzielle Unterstützung, ermutigende Worte, ein Lächeln, Ausbildungschancen und weitere Vorzüge unseres Reichtums, an denen es ihnen mangelt. Manchmal können und dürfen wir Gottes verlängerter Arm sein und den Armen helfen. In Jesus selbst begegnen wir Gottes leidenschaftlicher Liebe für die Armen wieder.

Die folgenden drei Einheiten laden uns ein, mithilfe einzelner Verse aus dem Buch der Sprüche und den Evangelien unsere Sicht auf Menschen, die unter Armut leiden, zu vertiefen, um einen barmherzigen Lebensstil zu entfalten.

4 Nächstenliebe beginnt zu Hause

Diese Einheit möchte deine Gruppe ins Nachdenken darüber bringen, was Gottes Herz für die Armen mit den Menschen in eurer unmittelbaren Nähe zu tun hat. Was heißt es, barmherzig zu handeln, wenn einem plötzlich die Not von anderen begegnet? Ein Samariter hat es vorgemacht.





Biblischer Impuls

Lukas 10,25-37:

²⁵ Da stand ein Schriftgelehrter auf, um Jesus eine Falle zu stellen. "Lehrer", fragte er scheinheilig, "was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?"

²⁶ Jesus erwiderte: "Was steht denn darüber im Gesetz Gottes? Was liest du dort?"

²⁷ Der Schriftgelehrte antwortete: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand. Und auch deinen Mitmenschen sollst du so lieben wie dich selbst (Anm. Luther übersetzt "deinen Nächsten lieben wie dich selbst")."

²⁸ "Richtig!", erwiderte Jesus. "Tu das, und du wirst ewig leben."

²⁹ Aber der Mann gab sich damit nicht zufrieden und fragte weiter: "Wer gehört denn eigentlich zu meinen Mitmenschen?"

³⁰ Jesus antwortete ihm mit einer Geschichte: "Ein Mann wanderte von Jerusalem nach Jericho. Unterwegs wurde er von Räubern überfallen. Sie schlugen ihn zusammen, raubten ihn aus und ließen ihn halb tot liegen. Dann machten sie

³¹ Zufällig kam bald darauf ein Priester vorbei. Er sah den Mann liegen und ging schnell auf der anderen Straßenseite weiter.

³² Genauso verhielt sich ein Tempeldiener. Er sah zwar den verletzten Mann, aber er blieb nicht stehen, sondern machte einen großen Bogen um ihn.

33 Dann kam einer der verachteten Samariter vorbei. Als er den Verletzten sah, hatte er Mitleid mit ihm.

³⁴ Er beugte sich zu ihm hinunter, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier und brachte ihn in den nächsten Gasthof, wo er den Kranken besser pflegen und versorgen konnte.

35 Als er am nächsten Tag weiterreisen musste, gab er dem Wirt zwei Silberstücke und bat ihn: 'Pflege den Mann gesund! Sollte das Geld nicht reichen, werde ich dir den Rest auf meiner Rückreise bezahlen!'

³⁶ Was meinst du?", fragte Jesus jetzt den Schriftgelehrten. "Welcher von den dreien hat an dem Überfallenen als Mitmensch gehandelt?"

³⁷ Der Schriftgelehrte erwiderte: "Natürlich der Mann, der ihm geholfen hat." "Dann geh und folge seinem Beispiel!", forderte Jesus ihn auf.

Filmclip



Video 04 | Straße nach Jericho compassion.de/kleingruppenmaterial

Kreativer Einstieg



Bring eine (oder ein paar) Tageszeitung mit und verteile sie in der Gruppe. Nehmt euch ein paar Minuten, um bewusst durch die Schlagzeilen zu schauen. Welche Themen und Anliegen sind euch bekannt? Welche unbekannt? Hat dich vielleicht einer der Berichte besonders angesprochen?

Vertiefung



"Der barmherzige Samariter" ist sicher eine der bekanntesten Erzählungen der Bibel. Selbst diejenigen, die selten in eine Kirche gehen oder die Bibel lesen, verstehen, was Jesus mit diesem Gleichnis ausdrücken wollte.

Die Fürsorge und das mitfühlende Hinwenden zu denen, die unsere Hilfe brauchen, gilt auch nach Jahrhunderten als das große Ideal der christlichen Nächstenliebe. Historische Persönlichkeiten wie Sankt Martin oder Nikolaus, deren Besonderheit ja auch in der praktizierten Nächstenliebe liegt, haben ihren festen Ort in unserem Kalender und erinnern immer wieder an die Originalerzählung.

Zeit zum Austausch

Falls du die Geschichte schon kennen solltest - hat sich dein Verständnis über die Zeit verändert? Liest du sie heute anders als zum Zeitpunkt, als du sie zum ersten Mal gehört hast?

Für Jesus kam der Impuls, diese berühmte Geschichte vom "Barmherzigen Samariter" zu erzählen, aus der unehrlichen Frage eines Schriftgelehrten - heute würde man wohl "Theologe" sagen. Dieser fragt Jesus, was er tun müsse, um vor Gott bestehen zu können und das ewige Leben zu bekommen. Jesus antwortet ihm mit einer Gegenfrage: "Was steht im Gesetz? Was liest du dort?". Die Antwort des Schriftgelehrten lautet verkürzt: Liebe Gott und liebe deinen Nächsten.

In unserem Alltag ist es wichtig, Menschen beizustehen, die von (unerwarteter) Not heimgesucht werden. Dazu will uns das Gleichnis ermutigen. Dabei hat die Erzählung unterschiedliche Facetten. Da sind zunächst die beiden Würdenträger, Priester und Tempeldiener. Sie sehen das Leiden des Verletzten, entscheiden sich aber schlussendlich dazu, den Mann liegen zu lassen und weiterzugehen.

Wir erfahren nicht, welche Gedanken sie im Endeffekt dazu bewegt haben. Aber klar ist. dass dieser Moment auch über die unterlassene Hilfeleistung hinaus vieles verändert. Eines der sogenannten Kommunikationsaxiome von Paul Watzlawick ist: "Man kann nicht nicht kommunizieren." Hier wird deutlich, was er damit meint. Obwohl Priester und Tempeldiener dem Verletzten nichts antun, vermitteln sie ihm eine klare Botschaft: "Du bist nicht wichtig genug, dass ich anhalte. Du bist es nicht wert, Hilfe zu bekommen." Wie muss es sich wohl anfühlen, wenn man Hilfe braucht, aber keiner anhält. sich niemand Zeit nimmt, wenn alle nur wegsehen?



Zeit zum Austausch

Vergleiche einmal Jesaia 58 mit dem heutigen Text aus dem Lukasevangelium. Welche Parallelen fallen dir auf zwischen Gottes Ermahnung an die Israeliten und der Antwort von Jesus an den Schriftgelehrten?

Dann aber kommt es zur großen Wendung: Zuletzt erscheint der rettende Samaritaner, der sich dem Menschen endlich erbarmt. Er schaut nicht weg, sondern ändert seine eigenen Pläne, um die Wunden zu verbinden, die Person in Sicherheit zu bringen und sich um die Genesung eines ihm völlig fremden Menschen zu kümmern. Wo andere einen Bogen machten, ließ er sich von dem bewegen, was ihm buchstäblich vor die Füße kam. Er packte mit seinen eigenen Händen an, verwendete eigene Mittel, Zeit und Energie darauf, erste Hilfe für einen Menschen zu leisten, der ihm eigentlich egal sein könnte.

Mehr noch, er versprach dem Wirt der Herberge, dem er die Pflege des Verletzten anvertraute, dass er wiederkommen würde, um nach dem Rechten zu sehen und die ausstehenden Kosten zu begleichen. Welch ein Ausdruck von selbstlosem Erbarmen!

Und das ist die erste (und vielleicht wichtigste) Erkenntnis des Gleichnisses. "Der Barmherzige Samariter" entfaltet seine Kraft, weil der Samaritaner unverhofft Zeuge der Notlage wurde und Mitmenschlichkeit - einen Akt der Barm-



herzigkeit - zeigte. Alle Emotionen und Empfindungen drehen sich um die handelnde bzw. die ausbleibende Aktivität. Als Priester und Tempeldiener inaktiv bleiben, fühlen wir Sorge, Wut und Ärger. Doch als der Samaritaner tätig wird, empfinden wir Hoffnung und Zustimmung. Barmherzigkeit und Nächstenliebe sind Eigenschaften, die sich in der tätigen Handlung zeigen, nicht in bloßen Gedanken oder schönen Worten. Wie sagt ein bekanntes Sprichwort: "Taten sagen mehr als tausend Worte!"



Alternativ könnte auch an dieser Stelle der Filmclip gezeigt werden.

Der barmherzige Samariter bleibt stehen, weil er im Angesicht der Not tief ergriffen und berührt wird. Die Bibel verwendet hierfür den Begriff "splagchnizomai" (sprich: splag-ni-zomai). Das ist ein besonderes Wort. Es bedeutet, dass man von etwas so sehr berührt wird, dass man es tief in sich spürt. Wir haben Ausdrücke wie: Es bricht mir das Herz, es bereitet mir Bauchschmerzen, es schlägt mir auf den Magen. Die Griechen glaubten, dass Mitgefühl, Mitleid und Liebe in den Eingeweiden beheimatet sind, genauer gesagt in den Därmen. Also in deinem Bauch. Wenn man splagchnizomai ausspricht, klingt es auch fast so, als ob etwas zerspringen oder reißen würde. Das beschreibt eigentlich genau das, was man innerlich fühlt.

Also ein Wort, das weh tut. Man hat uns beigebracht, dass Schmerz etwas ist, das man vermeiden oder so schnell wie möglich beseitigen sollte. Aber splagchnizomai ist eine andere Art von Schmerz. Ein Schmerz, für den man sich entscheiden kann, ihn zu fühlen. Den man umarmen kann. Der dich in Bewegung setzt. Der dein Leben verändert. Oder den du beiseiteschiebst. Das ist deine eigene Entscheidung.

Das Gleichnis macht aber auch klar: Dieses splagchnizomai ist der entscheidende Unterschied, der sogenannte Game-Changer. Der

Samariter bleibt stehen, weil er dieses Gefühl zulässt und damit die Not des Verletzten an sich heranlässt. Im wahrsten Sinne des Wortes wird der Samariter zu jemandem, der mitfühlt. Wir können die Welt nur verändern, wenn wir selbst von ihr bewegt sind.



Zeit zum Austausch

Welche Ideen kommen dir, um die Distanz zwischen dir und den Armen in deiner Umgebung und weltweit zu überwinden? Wie könntest du die Not und die Situation der Menschen stärker an dich heranlassen?

Es ist immer wieder beeindruckend, wie viele Menschen sich an die Seite von Notleidenden in aller Welt stellen, deren Bilder und Geschichten uns im Fernsehen, in der Zeitung oder im Internet berührt haben. Wir nehmen ihre Bedürfnisse nach frischem Trinkwasser, Essen, Bildung und dem Schutz vor Krankheiten und Umweltkatastrophen wahr und spenden offenherzig an Organisationen, die sich um diese Bedürfnisse kümmern. Diese Menschen mit teils ganz anderem Aussehen, anderer Kultur oder Sprache haben oft nicht den Zugang zu Hilfen, die uns in Zeiten von Krankheit, Not und Katastrophen bereitstünden. In den meisten Fällen betrachten wir sie zurecht als diejenigen, die am stärksten auf unsere Hilfe angewiesen sind. Eine Spende an eine entsprechende Hilfsorganisation kann dazu beitragen, die Auswirkungen von extremer Armut zu reduzieren.

Bei aller Hilfsbereitschaft und guter Absicht sollten wir aber eine Sache nicht vergessen. Nicht die Hilfsbedürftigkeit (oder schlimmer: die Hilflosigkeit) des Nächsten steht im Mittelpunkt, sondern das Menschsein des Gegenübers. Gerade bei der Vielzahl von Anliegen haben wir manchmal nur noch eine unbekannte Masse an Notleidenden vor Augen, aber nicht mehr die Menschen dahinter. Wir sehen "die Flüchtlinge" auf dem Mittelmeer, "die Betroffenen" in Erdbebengebieten oder "die Obdachlosen" in unseren Innenstädten. Vereinzelte Gesichter geben dem Ganzen einen menschlichen Bezug, aber im Grunde bleiben sie in der Anonymität der Not.

Oft geht es dann nur noch um ein Projekt oder ein Problem, das gelöst werden muss. Eine Aktivität, zu der wir aufgefordert sind. Aber damit laufen wir Gefahr, uns menschlich und geistlich von denen zu distanzieren, die Hilfe suchen. Die räumliche Distanz entspricht meist auch unserer emotionalen Distanz, und wir sehen nicht mehr, um was es eigentlich geht: unsere Mitmenschen.

Der jüdische Philosoph Martin Buber hat eine alternative Übersetzung des Gebots der Nächstenliebe vertreten: "Liebe deinen Nächsten, er ist wie du". Wenn wir in dem Nächsten wieder einen Menschen sehen, der Bedürfnisse und Wünsche, Sorgen und Träume hat, dann verändert das. Es verändert unsere Sicht auf die Welt, auf die Betroffenen und auf die Menschen in unserem Umfeld.

Erinnern wir uns an den Aufruf in Jesaja 58,7: "Helft, wo ihr könnt, und verschließt eure Augen nicht vor den Nöten eurer Mitmenschen!" Wir können es lernen, Menschen wieder wahrzunehmen, hinzusehen und in den Notlagen der Welt die Wünsche und Hoffnungen der Menschen zu erkennen. Die Menschlichkeit des Gegenübers anzuerkennen und wiederherzustellen, das ist wirklich Evangelium.



坛台 Zeit zum Austausch

Gibt es Momente, in denen auch wir "nur noch" die Anliegen und Situationen, aber nicht mehr die Menschen dahinter sehen? Was könnte uns helfen, wieder mehr die Menschlichkeit in den Vordergrund zu rücken? Wie können wir es einüben, regelmäßig kleine Schritte des tätigen Mitgefühls zu gehen?

Gebet zum Abschluss



Herr, öffne uns in den kommenden Tagen die Augen und das Herz für Menschen, die uns begegnen und unsere Hilfe brauchen. Wo wir taub oder blind für ihre Not geworden sind, da belebe unsere Herzen neu: Schenke uns etwas von dem Mitgefühl und der Hilfsbereitschaft, die den Barmherzigen Samariter zum Handeln bewegt haben.

Zeige uns, wo in unserem eigenen Haus, in unserer Nachbarschaft, Gemeinde und Stadt Menschen sind, an deren Seite wir treten dürfen. Hilf uns, sie nicht aus dem Blick zu verlieren und sie lediglich als Objekte zu sehen, denen wir als Christen helfen müssen. Zeige uns Wege auf, wie wir zu den Armen hier und weltweit einen persönlicheren Bezug bekommen können.

Wo uns Not begegnet, da mach uns bitte bereit, spontan und von Herzen gern zu helfen. Lass uns mehr so sein wie du, Jesus.

Amen.

5 Das liebe Geld

Geld, Wirtschaft, Finanzen. Hat die Bibel dazu überhaupt eine Meinung? Aber sicher! Kein Lebensbereich ist ausgenommen, auch nicht Geld und Finanzen. In der Bibel finden sich viele Prinzipien für wirtschaftliche Gerechtigkeit. Damit wollen wir uns in dieser Einheit beschäftigen.





Biblischer Impuls

Sprüche 11,24-25:

²⁴ Manche sind freigebig und werden dabei immer reicher, andere sind geizig und werden arm dabei

²⁵ Wer anderen Gutes tut, dem geht es selber gut; wer anderen hilft, dem wird geholfen.

Sprüche 19,17:

¹⁷ Wer sich des Armen erbarmt, der leiht dem HERRN, und der wird ihm vergelten, was er Gutes getan hat.

Sprüche 22,2:

² Reiche und Arme begegnen einander; der HERR hat sie alle gemacht.

Lukas 16,13:

¹³ Kein Knecht kann zwei Herren dienen; entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. weltweiten Vermögens. Ähnlich verhält es sich in Deutschland. Aktuelle Studien zeigen, dass ein Großteil des Vermögens (ca. 67 Prozent) in der Hand der reichsten 10 Prozent ist. Auf das reichste 0,1 Prozent allein konzentrieren sich bereits über 20 Prozent des Gesamtvermögens. Diese Ungleichverteilung wächst zudem in den letzten Jahren weiter an. Um ein Gefühl zu bekommen, was das genau bedeutet: von 2020 bis 2022 haben die fünf reichsten Menschen der Welt ihr Vermögen mehr als verdoppelt (von 405 auf 869 Milliarden US-Dollar), während die ärmsten 60 Prozent der Welt (etwa 4,7 Milliarden Menschen) im selben Zeitraum ca. 20 Milliarden US-Dollar ihres Vermögens eingebüßt haben.

Aufgabe

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hat eine interaktive Grafik entwickelt, mit der man sein Haushaltseinkommen in der Bevölkerungsverteilung vergleichen kann. Testet es doch mal aus und überprüft, wie ihr im Bundesvergleich abschneiden würdet.







Zeit zum Austausch

Wer sind die Reichen und die Armen in deinen Augen? Wie geht es dir mit den oben genannten Zahlen und Verhältnissen? Ist die Verteilung der Vermögen in diesem Maße nachvollziehbar? Und empfindest du die Entwicklung als gerechtfertigt?

Aber nicht nur in unserer heutigen Leistungsgesellschaft spielt Geld eine wichtige Rolle. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament finden wir viele Aussagen über den Umgang mit Geld und Besitz. Ob in Gesetzestexten, Weisheitsbüchern oder in den Evangelien – das Thema kehrt häufig wieder. Eine grundsätzliche Auseinandersetzung scheint also angebracht.

Lasst uns zunächst festhalten: Geld kann sowohl zum Guten als auch zum Bösen gebraucht werden. Menschen können Geld weise gebrauchen, Gemeinschaften unterstützen und Menschen in die Lage versetzen, einen Weg aus Hilfsbedürftigkeit und Armut zu finden.

Die ersten Christen lebten bewusst in einer Gütergemeinschaft, in der sie Besitz und Geld miteinander teilten. Die umfassende Witwenund Waisenfürsorge wäre ansonsten nicht möglich gewesen (Apostelgeschichte 4,32-37). Wenn Menschen den Armen etwas geben, geben sie es Gott (Sprüche 19,17) und unterstützen ihn bei seinem Anliegen, die weltweite Armut zu überwinden (5. Mose 15,4). Gott stellt



Filmclip

Video 05 | England: Kirsty compassion.de/kleingruppenmaterial



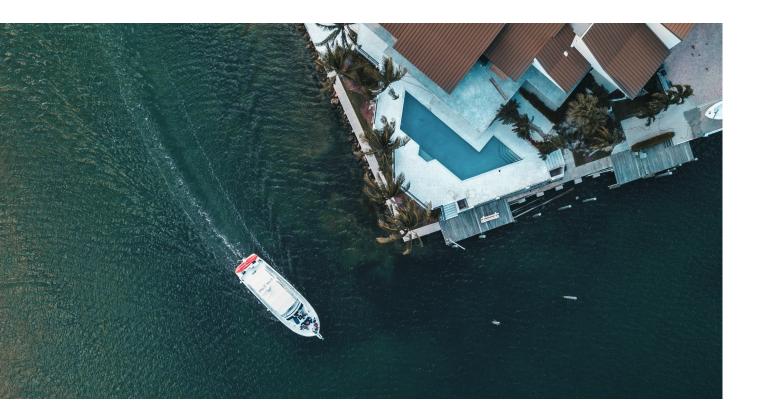
Kreativer Einstieg

Hänge 10 bis 12 Fotos zum Thema Geld/Besitz auf. Nun lade die Teilnehmer ein, sich jeweils ein Bild auszuwählen, das ihnen zum Thema angenehm ist – und eines, das ihnen unangenehm ist. Die Teilnehmer kleben grüne Punkte (angenehm) und rote Punkte (unangenehm) auf die Fotos ihrer Wahl. So wird für alle auf einen Blick sichtbar, welche Fotos Angenehmes und welche Unangenehmes zum Thema aussagen.



Vertiefung

Wenn wir über Armut reden wollen, sollten wir uns zunächst ein paar Rahmenbedingungen vor Augen führen. Aktuell teilen sich ca. 50 Prozent der Weltbevölkerung gerade mal 1 Prozent des weltweiten Vermögens. Umgekehrt besitzt allein das reichste 1 Prozent der Weltbevölkerung ca. 46 Prozent des gesamten



sich bewusst auf die Seite der Besitzlosen und ermutigt uns, diesen Menschen mit unseren Mitteln beizustehen (Sprüche 22,2).



坛台 Zeit zum Austausch

Wann hast du dich das letzte Mal damit auseinandergesetzt, wie und wofür du dein Geld verwendest? Wie viel deines Geldes kommt Armen/Bedürftigen zugute?

Wir erleben aber auch, dass Geld und Besitz den gegenteiligen Effekt haben können. Größtmögliche Steigerung des Gewinns, oft auf Kosten anderer, und ein schier unersättliches Konsumstreben prägen große Teile unserer Gesellschaft. Im Alltag vergleichen wir die Kleidung unserer Mitmenschen oder beurteilen Menschen nach ihrem Besitz wie Handys oder Autos. Werbetechnisch eingerahmt zwischen "Mein Haus, mein Auto, mein Boot" und "Geiz ist geil".

Jesus macht an verschiedenen Stellen deutlich, dass Reichtum ein Hindernis auf dem Weg zur (wahren) Gotteserkenntnis sein kann. Gefährlich wird es dann, wenn wir dem Einfluss und den Versprechen des Reichtums gänzlich verfallen. Je mehr wir uns dem Streben nach "Mehr" hingeben, desto deutlicher treten die Auswirkungen zutage. Und irgendwann wird Reichtum unseren Lebenssinn und unser Gottvertrauen beeinträchtigen und zerstören.

Reichtum wohnt eine eigenartige Macht inne, ein Versprechen von Sicherheit und Sorglosigkeit. Also genau die Dinge, die wir eigentlich nur bei Gott finden. Der wesentliche Unterschied: Wir können Reichtum und Besitz anhäufen, ohne dabei jemals zum Ende zu kommen. Wenn wir darüber nachdenken, wird uns immer etwas einfallen, das wir "noch" gebrauchen können oder besitzen wollen. Ganz anders Gott: Bei ihm finden wir das Leben zu "voller Genüge" (Johannes 10,10). Gott gibt uns "genug", eine Erfüllung. Etwas, das Geld und Reichtum trotz allem Glanz und aller Verlockung niemals bieten können.

Daher warnt Jesus mehrmals und eindrücklich vor dem Einfluss des Geldes. Wir können nur einem Herrn dienen, dem Geld oder Gott (Lukas 16,13). Was nützt es, wenn wir die ganze Welt gewinnen, aber am Ende unsere Seele verlieren (Matthäus 16,26)?



Zeit zum Austausch

Welche Rolle spielt Geld in deinem Leben? Welche Sicherheiten wünschst du dir? Hast du dir mal Gedanken darüber gemacht, was für dich "genug" bedeutet?



Alternativ könnte auch an dieser Stelle der Filmclip gezeigt werden.

Wie aber kann ein verantwortungsvoller Umgang mit Geld aussehen? "Ganz ohne" geht es sicherlich nicht, auch wenn christliche Strömungen es vielfach versucht haben. Die folgenden Ansätze sollen euch helfen, auch wenn es sicherlich noch andere hilfreiche Ratschläge zu dem Thema gibt.

Fin erster Ansatz ist die bewusste Auseinandersetzung mit Geld. Einfach gesagt: Redet darüber. Mancherorts entsteht der Eindruck, dass über alle Dinge gesprochen werden kann, außer über das Geld. Warum ziehen wir ausgerechnet bei diesem Thema die Grenze so eng? Der Pastor einer Gemeinde sagte mal: "Alles, was heimlich passiert, wird irgendwann unheimlich." Eine Erkenntnis, die beim Thema Geld in besonderer Weise zutrifft.

Darüber hinaus sind wir angehalten, immer wieder zu prüfen, inwieweit wir Zufriedenheit und Sicherheit durch Besitz oder durch Gott bekommen. Als gutes Beispiel dient die Erzählung vom Zöllner Zachäus, der in der Begegnung mit Jesus eine Befreiung von Materialismus und Ich-Zentriertheit erlebt hat (Lukas 19,1-10). Er stand so sehr unter der Einflusssphäre des Geldes, dass er sogar seine eigenen Landsleute betrog. Doch in der Begegnung mit Jesus bekam sein Leben eine Neuorientierung. Je weiter unser Vertrauen auf Gott wächst, desto mehr schrumpft der Einfluss des Geldes.

Zuletzt: Den Umgang mit Geld aktiv gestalten. Geld ist Mittel zum Zweck, nicht mehr und nicht weniger. Im Gleichnis vom untreuen Verwalter (Lukas 16,1-18) sagt Jesus, dass wir Geld einsetzen sollen, um Gott und den Menschen zu dienen. Das können wir tun, indem wir loslassen, großzügig sind und bewusst Geld für andere ausgeben. Das kostet Überwindung und braucht Übung, aber mit der Zeit werden wir merken, wie sich Gottes Zusagen erfüllen werden: "Gebt gerne, ohne zu klagen. Dann wird euch der HERR, euer Gott, bei allem, was ihr tut, segnen." (5. Mose 15,10)

Bei all dem sollten wir eine Sache nicht außer Acht lassen: Es muss nicht immer klug sein, blindlings unsere Geldbeutel zu zücken, wenn es darum geht, nachhaltig etwas gegen Armut zu tun. Wenn wir Armut bloß als Problem sehen, das wir durch Spenden beheben müssen, laufen wir Gefahr, Menschen, die unter Armut leiden, zu entmenschlichen. Wir setzen sie herab und würdigen ihre Einzigartigkeit nicht mehr. Gott befähigt diese Menschen dazu, mit ihren eigenen Ideen und ihrer Arbeit einen

Beitrag zu einem besseren Leben leisten zu können. Es kann entwürdigend, ja gefährlich sein, Menschen in Armut einfach als hilf- und mittellos zu betrachten. Viele von ihnen kämpfen jeden Tag um ihr Überleben und machen das Beste aus dem, was sie haben und können. Eine Theologie, die die Armen für unmündig und würdelos hält, spiegelt nicht Gottes Liebe oder seine Absicht für uns Menschen wider.



Zeit zum Austausch

Welche Botschaft wollte Salomo wohl durch Sprüche 22,2 - "Reiche und Arme begegnen einander; der HERR hat sie alle gemacht" - vermitteln?

Hast du dich iemals als ein "Held der Armen" gesehen? Wie stellst du dir nach der heutigen Einheit eine Haltung vor, die ihnen wirklich angemessen ist?

Gebet zum Abschluss



Gott, danke dass du uns Menschen die Fähigkeit zum Arbeiten gegeben hast und dazu, ein eigenes Einkommen zu verdienen. Danke für alle materiellen Segnungen, die du uns dadurch in der Vergangenheit und Gegenwart gegeben hast. Bitte verhilf uns zu einem guten Umgang mit Geld: Hilf uns, weise zu kalkulieren, wie viel wir ausgeben, anderen weitergeben und sparen können, damit unser Geld nicht nur für uns selbst Segen ist, sondern auch anderen zum Segen wird. Hilf uns, treu, gerecht und fleißig zu sein - sei es als Arbeitnehmer oder als Arbeitgeber.

Amen.



Hinweis:

In der ersten Einheit gab es die Möglichkeit, sich Gedanken zum Zitat von Naim Ateem zu machen. Wenn ihr diese Übung gemeinsam gemacht habt, bringt gerne eure Notizen in der nächsten Woche mit.

Warum Kinder Gott so wichtig sind

Kinder? Ja, die Kinder. Sie sind ebenso wie Menschen in prekären Verhältnissen ein Herzensanliegen Gottes! Als die Schwächsten unserer Gesellschaft leiden sie besonders unter den Folgen von Armut, Hunger und Ausbeutung. Warum sich Gemeinden um Kinder kümmern sollten, um sie aus Armut zu befreien und vor Ausbeutung und Missbrauch zu schützen, darum geht es in dieser vorletzten Einheit.





Biblischer Impuls

Matthäus 18.1-5:

¹In dieser Zeit fragten die Jünger Jesu: "Wer ist wohl der Wichtigste in Gottes neuer Welt?"

² Jesus rief ein kleines Kind herbei, stellte es in die Mitte

³ und sprach: "Das will ich euch sagen: Wenn ihr euch nicht ändert und so werdet wie die Kinder, kommt ihr nie in Gottes neue Welt.

⁴ Wer aber so klein und demütig sein kann wie ein Kind, der ist der Größte in Gottes neuer Welt.

⁵Und wer solch ein Kind mir zuliebe aufnimmt, der nimmt mich auf."

Matthäus 18,10-11:

¹⁰⁻¹¹ Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Matthäus 19,13-15:

¹³ Eines Tages brachte man Kinder zu Jesus, damit er sie segnete und für sie betete. Aber die Jünger wollten sie wegschicken.

¹⁴ Doch Jesus sagte: "Lasst die Kinder zu mir kommen und haltet sie nicht zurück, denn für Menschen wie sie ist Gottes neue Welt bestimmt."

¹⁵ Er legte ihnen die Hände auf und segnete sie. Danach zog er weiter.

Markus 9,37:

³⁷ Wer ein solches Kind aufnimmt um meinetwillen, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern auch den, der mich gesandt hat





Kinder lieben Spiele und Zeit mit anderen. Spielt zum Start gemeinsam eine Runde Memory. Welche Spiele habt ihr als Kinder gerne gespielt? Hattet ihr eine Lieblingsbeschäftigung? Was machen eure Kindheitsfreunde heute?

Vertiefung



Jesu Anliegen im Neuen Testament ist die Verkündigung des Reiches Gottes. Diese neue Weltordnung, in deren Mitte die Königsherrschaft Gottes steht, wirkt wie ein Gegenentwurf zur damaligen und vielleicht auch zur heutigen Ordnung. Im Zentrum des Reiches Gottes stehen Gerechtigkeit, Fürsorge und Barmherzigkeit. Etwas, das viele Menschen weltweit schmerzlich vermissen. Menschen, denen Gott auf besondere Weise entgegenkommt.

Es gibt zwei Gruppen von Menschen, denen Jesus das Reich Gottes nicht nur verkündet, sondern über sie ausspricht, dass sie schon jetzt Teil davon sind: die Armen (Matthäus 5,3) und – die Kinder (Matthäus 19,13-15).

Es sind die Menschen, die in besonderer Weise erleben (müssen), dass sie vom Rest der Welt gerne übersehen und benachteiligt werden. Die teils Tag für Tag um Aufmerksamkeit und Anerkennung kämpfen müssen. Weil sie der Gesellschaft (vermeintlich) nichts zu bieten haben, oder weil sie in ihren Fähigkeiten maßlos unterschätzt werden. Und die zugleich unter den Auswirkungen von Not, Armut und Hunger, Krieg oder Krankheiten am meisten zu leiden haben.

冠

Zeit zum Austausch

Wie werden Kinder in unserer Gesellschaft angesehen und behandelt – zuhause, in der Schule und in der Öffentlichkeit? Werden sie wertgeschätzt und als wertvoll gefeiert, oder gelten sie als minderwertig und störend?

Wie in der letzten Einheit auch wollen wir uns ein wenig mit den Bedingungen auseinandersetzen, über die wir reden möchten. Dafür zunächst wieder ein paar Zahlen.

Wusstest du, dass ...

- ... von den mehr als 735 Millionen Menschen, die in extremer Armut leben müssen, etwa 333 Millionen Kinder sind?
- ... weltweit noch immer etwa 250 Millionen Kinder keinen Zugang zu Schulbildung haben?
- ... etwa 147 Millionen Kinder und Jugendliche Waisenkinder sind, also Vater, Mutter oder beide Eltern verloren haben?
- ... jedes Jahr mehr als fünf Millionen Kinder unter fünf Jahren sterben? Mangelernährung ist laut UNICEF der häufigste Grund für diese Todesfälle.

Neben den äußeren Einflussfaktoren sind gerade Kinder aber von einer weiteren, noch dramatischeren Auswirkung betroffen. Armut ist ein lebensfeindlicher Umstand, der komplexe Ursachen und Folgen hat. Aber sie ist ein Umstand, keine Wesensbeschreibung oder gar Persönlichkeitsmerkmal. Armut definiert meine Umstände, aber nicht mich als Person. Während die meisten Erwachsenen diesen Gedanken nachvollziehen und annehmen können, bleibt Kindern diese Einordnung verwehrt.

Stattdessen brennt Armut den Kindern eine fatale Botschaft ins Herz. Es geht nicht mehr um die Umstände, die äußere Situation, sondern das Wesen des (kleinen) Menschen an sich. Kinder, die in Armut groß werden, die außer der Not nichts kennen, nehmen die Einflüsse und Umstände gänzlich auf, in denen sie tagein, tagaus leben.

Wenn sich Kinder von Abfall ernähren müssen, dann kommt es leicht dazu, dass sie der Botschaft glauben schenken, selbst Abfall zu sein. Wenn sie nicht zur Schule gehen können, dann gefühlt, weil sie Bildung und Schulbesuch nicht würdig sind. Wenn sie an Malaria, Tuberkulose oder HIV leiden, dann weil sie nicht wert sind, ärztlich behandelt zu werden.

Und der Schritt von diesen Lügen-Botschaften hin zu einer selbstzerstörerischen Tat oder lähmender Hoffnungslosigkeit ist nicht so groß, wie man zunächst meint. Hoffnungslosigkeit kann ein Leben völlig einnehmen und eine Ausweglosigkeit aus der Armut vortäuschen, die Kinder resignieren und glauben lässt, dass sie es nie besser haben werden. Ein Teufelskreis, der sich in den Folgegenerationen fortsetzt.

Solange es Kinder gibt, die leiden müssen, unterstreichen Aussagen der Bibel eines eindeutig: Kinder haben einen besonderen Platz in Gottes Herzen. Er weint mit den Jungen und Mädchen, die Waisen sind, die hungern, die missbraucht werden. Seine Arme sind für sie weit offen.



Filmclip

Video 06 | Ghana: Ebenezer compassion.de/kleingruppenmaterial



닭날 Zeit zum Austausch

Wie geht es dir mit diesem Videoclip? Was war neu für dich? Was hat dich bewegt?

Wess Stafford, der frühere Präsident des Kinderhilfswerks Compassion International, weist gerne darauf hin, dass Gott Kinder gebraucht, wann immer er etwas wirklich Entscheidendes vorhat. Wie wäre zum Beispiel die Geschichte von Israel verlaufen, hätte nicht Miriam - selbst noch ein Kind - geholfen, ihren Bruder Mose aus dem Nil zu retten (vgl. 2. Mose 2)? In einer Zeit der Korruption beruft Gott Samuel, und dieser verkündet als Kind das Ende der Richter und den Beginn der Königszeit. Und wir wissen auch heute noch: "Kindermund tut Wahrheit kund." Oder erinnern wir uns an den Teenager David, der einen Riesen erlegte, um sein Volk zu retten - und später dessen König wurde. Und denken wir schließlich daran, wie Gott Mensch wurde. Statt in seiner Allmacht die Kindheit zu übergehen und Jesus erst als 21-Jährigen auf der Erde erscheinen zu lassen, gab er dieser frühen Phase des Menschseins besondere Würde: Gott kam in Jesus als verletzliches, schutzbedürftiges, ja, als gewöhnliches Baby zur Welt.



ᅜᅜᆣ Zeit zum Austausch

Vielleicht kennst du auch die Aussage "Kinder sind unsere Zukunft". So schön diese Botschaft auch ist, manchmal werden damit nur die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder in die (weit entfernte) Zukunft geschoben. Wie können wir daran arbeiten, dass Kinder "unsere Gegenwart" sind? Was müsste bzw. würde sich in deiner Gemeinde dadurch verändern? Welche Anliegen, die Kinder und Jugendliche in deiner Gemeinde/ deiner Familie haben, kennst du? Und wie könntest du diese teilen bzw. dich dafür einsetzen, dass sie wahr- und ernstgenommen werden?

Kinder bei Jesus: Die Herzenshaltung Gottes gegenüber Kindern wird besonders in Jesu Umgang mit den Kleinen und Kleinsten sichtbar. Er weist seine Nachfolger mehrfach sehr scharf zurecht, als er ihr Verhalten gegenüber Kindern wahrnimmt. Er maßregelt sie vor aller Augen, als sie Kinder davon abhalten, zu ihm zu kommen. Und mehrfach zeigt er Kinder als Vorbilder des Glaubens.

Das Vertrauen eines Jungen, der sein weniges Essen mit Jesus teilt, versorgt 5.000 Menschen. Ein paar Brote und Fische, aber eine gehörige Portion Zuversicht. Ein Beispiel, bei dem nicht nur die Jünger ins Staunen geraten (Johannes 6). Dazu kommen gleich mehrere Begebenheiten, in denen Jesus sich liebevoll den Kindern zuwendet (Matthäus 19,13-15), sie heilt (Markus 9,14-29) und sogar das Leben zurückgibt (Lukas 7,11-17).



Auch wenn ihre Namen in den Bibeltexten nicht genannt werden, zeigt ihre bloße Erwähnung, dass Kinder bei Gott keine Nebenrolle, sondern eine Hauptrolle spielen. Sie werden von Gott gesehen und hervorgehoben. Gott möchte auch unseren Blick für sie schärfen. Der Theologe Ulrich Luz weist darauf hin, dass es hierzu keine religionsgeschichtlichen Analogien gibt: Bei keinem "Religionsgründer" bekommen Kinder so viel Beachtung wie bei Jesus. Denken wir daran, wie Jesus seine Jünger anfuhr, als diese meinten, ihn von Kindern fernhalten zu müssen, und hören wir seine Begründung: "Denn solchen ist das Himmelreich gegeben" (Matthäus 19,13-15).

Das Reich Gottes (Himmelreich) ist das größte Geschenk, das Jesus Menschen machen kann. Mehr als das Reich Gottes gibt es nicht. Die Jünger, also wir Erwachsenen, sind aufgefordert, das Reich Gottes anzunehmen "wie die Kinder". In der bedeutendsten Sache der Welt (dem Reich Gottes) macht Jesus die Kinder zu dem Vorbild, dem wir nachfolgen sollen.

坛台 Zeit zum Austausch

Wie viele Ressourcen (Geld, Zeit, Mitarbeiter) investiert deine Gemeinde in die Kinder? Gibt es einen Kindergottesdienst? Interessieren und engagieren sich dein Pastor und deine Gemeindeleitung für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit? Fallen dir Möglichkeiten/ Aktionen ein, um den Kindern und Jugendlichen etwas mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung zu schenken?

Welche Konsequenzen ziehen wir nun aus diesen Gedanken? Die Jünger stritten sich einmal darüber, wer unter ihnen derjenige mit dem höchsten Ansehen sei (Markus 9,33-36). Da macht Jesus ihnen deutlich, dass es im Reich Gottes um das Dienen, nicht das Bedienen geht. Kurzum, Gott geht es darum, soziale Verantwortung zu übernehmen und praktisch mit anzupacken. Und verdeutlicht das an einem konkreten Beispiel:

"Wer ein solches Kind aufnimmt um meinetwillen, der nimmt mich auf. Wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern auch den, der mich gesandt hat." (Markus 9,37)

Für Gott sind Kinder keine Randnotiz im Leben. Stattdessen identifiziert er sich so sehr mit ihnen, dass er ihre Anliegen zu seinen Anliegen macht. Anders gesagt: Kinder werden zum Prüfstein unseres Glaubens. Unser Vertrauen und unsere Liebe zu Gott kann, darf und soll sich zeigen in der Liebe zu den Kindern dieser Welt.

Vielleicht wäre ein guter erster Schritt, wieder anzufangen, eben diesen Kindern zu dienen. Indem wir ihnen mit Liebe und Aufmerksamkeit begegnen. Sie in ihrer Lebenssituation ernst nehmen, und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen, wann und wo sie uns brauchen. Kinder in ihrem Wert und ihrer Würde wahrzunehmen, verändert. Zuerst uns und dann hoffentlich auch die Rolle von Kindern in unserer Gesellschaft.



☴≝ Zeit zum Austausch

Was könnte deine Gemeinde tun, um Kinder aus prekären Familien zu fördern, in ihrer Persönlichkeit zu stärken und vor Missbrauch und Ausbeutung zu schützen - vor Ort, bei dir und in der weiten Welt?



Hinweis:

Wenn ihr in der ersten Einheit die Übung zum kreativen Einstieg gemacht habt, ist jetzt ein guter Zeitpunkt, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Tauscht euch darüber aus, was ihr am Anfang gedacht habt und wie es euch heute geht. Hat sich etwas in euren Ansichten verändert? Was ist euch nach den Einheiten wichtig geworden?



Gebet zum Abschluss

Gott, du lässt die Sonne aufgehen über allen Menschen. Du liebst uns alle, deshalb bitten wir dich: Zeige den Kindern dieser Welt, dass du ihr liebevoller Vater bist.

Jesus Christus, das Leben eines jeden Kindes ist in deinen Augen unendlich wertvoll. So bitten wir dich, dass Kinder eine umfassende Förderung und Fürsorge erfahren, die ihre Bedürfnisse nach Spiritualität, Gesundheit, Ernährung, Bildung und Liebe stillt und ihnen Hoffnung auf eine bessere Zukunft schenkt. Durch die Gegenwart des Heiligen Geistes sagst du zu unserem Herzen: "Auch du bist ein von Gott geliebtes Kind und wirst es für alle Ewigkeit sein." Hab Dank dafür!

Amen.

Gebetsidee

Fürsorge jetzt: Eine Möglichkeit, Kindern Aufmerksamkeit und Wertschätzung zukommen zu lassen, ist das gezielte Gebet für ein Kind.

Eine Minute für ein Kind: Gibt es ein Kind oder einen Jugendlichen, der dir spontan in den Sinn kommt und für den du jetzt beten möchtest? Lass uns doch gemeinsam still werden, und bete kurz für das Kind oder den Jugendlichen, den Gott dir anvertraut oder aufs Herz gelegt hat. Gerne kannst du auch für Freunde, Kinder und Jugendliche aus deiner Nachbarschaft beten, die Jesus noch nicht kennen, aber erfahren sollten, wie sehr er sie liebt. Wer mag, kann sich dieses Gebet "Eine Minute für ein Kind" auch zur Gewohnheit machen und einmal am Tag oder einmal die Woche an eine bestimmte Person denken und für sie beten. Denn Gebet bewegt.

Kerngedanken des zweiten Teils



Im zweiten Teil habt ihr gemeinsam erarbeitet, welche Bedeutung Geld in eurem Leben hat und wie Gott über die Gabe des Geldes denkt. Die Werke der Barmherzigkeit haben dir und deinem Hauskreis hoffentlich geholfen, ebenso wie der "barmherzige Samariter" einen barmherzigeren Lebensstil im Alltag umzusetzen. Barmherziges Handeln kann dabei schon bei den Kindern in der Nachbarschaft beginnen, denn ihre Verletzlichkeit und ihr Leid liegen Gott ebenso am Herzen wie die Not der Armen in der Welt. Wir hoffen, dass diese drei Einheiten dir Mut gemacht haben, die Welt ein wenig zu verändern - im Namen Jesu.

Lebe 58!

Was wir noch tun können, um einen gerechten Lebensstil zu entwickeln?

Wir haben in diesem Abschnitt sechs Aktionsschritte zusammengestellt, die helfen sollen, Jesaja 58 aktiv zu leben. Dabei ist uns bewusst, dass es nicht einfach ist, alle umzusetzen. Aber das ist ja auch nicht sofort und auf einmal nötig: "Jeder lange Weg beginnt mit dem ersten Schritt".

Informationen sammeln

Eine Studie (Weltblick-Studie von Compassion Deutschland & Institut Empirica) hat ergeben, dass Christen in Deutschland im Hinblick auf Armut sowohl über die Situation im eigenen Land als auch weltweit ein großes Informationsdefizit haben. Das Vorurteil, dass Menschen in Armut sich selbst aus Armut befreien können, kann mit Informationen geradegerückt werden. Denn: Viele können es eben nicht! Armut ist sehr vielschichtig und muss auf verschiedenen Ebenen beseitigt und bekämpft werden. Wer mit offenen Augen durch die Welt gehen möchte, der kann zum Beispiel seinen Blick mit folgender Übung schärfen:

- Lies bewusst die Zeitung oder schaue bewusst unter dem Fokus "Armut" fern. Das ist schwieriger, als es scheint. Unser Medienkonsum dient oft eher der Unterhaltung als der Bildung. Wenn du sowohl Zeitungen und Zeitschriften als auch TV-Sendungen eine gewisse Zeit unter dem Aspekt "Nöte von Menschen" betrachtest, entwickelst du einen Blick für die Themen "Armut und Gerechtigkeit".
- In der Bibel findest du über 3.150 Bibelverse zu den Themen "Armut" und "Gerechtigkeit". Ein Bibelstudium dieser Verse gibt dir genügend Informationen darüber, was Gott über diese Themen denkt und welchen Stellenwert Gerechtigkeit und arme Menschen bei Jesus haben. Hilfreich ist es dafür, sich die "Gerechtigkeitsbibel" zu kaufen. Darin sind die relevanten Texte rund um das Thema "Armut und Gerechtigkeit" bereits rot markiert.

Beten

Das Gebet ist nicht nur dazu da, dass wir Gott mitteilen, was wir denken und wollen, sondern auch, damit Gott uns mitteilen kann, was er denkt und will. Durch das Gebet können wir eine Gemeinschaft mit anderen bilden, denen dieselben Anliegen wichtig sind (zum Beispiel in unserer Gemeinde).

Das Fürbitte-Gebet für die Armen könnte einen festen Platz im Gottesdienst erlangen und die Anliegen der Armen aufgreifen. Dadurch würde allen Gottesdienstbesuchern ins Bewusstsein gerufen, dass es Menschen gibt, denen es unter Umständen deutlich schlechter geht als ihnen selbst.

Je mehr Informationen du hast, umso leichter fällt es dir auch, für andere Menschen zu beten.

Einige praktische Tipps dazu:

- Bete für deine Gemeinde, deine Stadt und deine Nachbarschaft.
- Bete für Menschen aus deinem Bekanntenkreis, die von Armut bedroht oder betroffen sind. Häufig verwenden Menschen noch immer sehr viel Zeit und Energie darauf, ihre Notlage vor anderen zu verbergen. Bete auch dafür, dass Gott dir bewusst diese Menschen zeigt, die deine Unterstützung brauchen.
- Bete für die Menschen in den Ländern, die zu den ärmsten der Welt gehören.
- Bete für Hilfsorganisationen und Christen, die sich besonders für den Kampf gegen Armut einsetzen und den Menschen aus der Armut helfen.

Schritt

- Bete dafür, dass Gott nicht nur dir und deiner Familie, sondern auch den Menschen in den sozialen Brennpunkten deiner Stadt, im Asylbewerberheim, unter den Obdachlosen, den Menschen in den Slums der ärmsten Länder und allen, die momentan Hunger leiden, "ihr tägliches Brot gibt".
- Bete für Politiker, die für Entscheidungen verantwortlich sind, die nationale und weltweite Auswirkungen haben.

Als Gemeinde Verantwortung übernehmen

In Jesaja 58 wurde deutlich, dass wir Christen einen Auftrag haben, uns den Armen dieser Welt helfend zuzuwenden.

Wichtig dabei ist es, dass Christen diesen Auftrag auch wahrnehmen wollen. Gemeinde ist der Raum der Heilung und des Trostes. Genauso wie Gemeinderäte, Presbyterien oder Ältestenkreise sich über die Entwicklung und Regularien des alltäglichen Gemeindelebens unterhalten, könnten Themen wie "Welchen Stellenwert hat eigentlich unsere Gemeinde für arme Menschen in dieser Stadt?" mit auf die Agenda gesetzt werden.

Dazu gehört auch die Bewusstseinsbildung für eine weltweite Verantwortung. Diese wahrzunehmen kann sowohl durch eine regelmäßige Thematisierung in den Gottesdiensten und Gemeindegruppen geschehen als auch durch die Übernahme von Kinderpatenschaften (zum Beispiel durch Hauskreise oder Kindergottesdienste). Oder durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit christlichen Hilfsorganisationen, die sich in den ärmsten Ländern der Welt engagieren.

Einige praktische Tipps dazu:

- Veränderung fängt in der eigenen Gemeinde an. Sie startet selten mit der gesamten Gruppe, sondern meistens mit einzelnen Menschen, denen eine Sache wichtig geworden ist und die andere "on fire" setzen möchten.
- Schaffe eine offizielle Instanz (Beauftragte für weltweite Verantwortung oder einen Arbeitskreis "Eine Welt"), die sich dafür engagiert, dass deine Gemeinde die Ärmsten der Armen im Blick hat und weltweite Ver-

- antwortung wahrnimmt. Oder beginne damit, dass du in eurer Gemeinde einen Gesprächskreis zu den Themen "Armut und Gerechtigkeit" startest. Gerne stellen wir dir als Hilfswerk Compassion Deutschland kostenloses Material mit Denkanstößen zur Verfügung.
- Knüpfe Kontakte und unterstütze bestehende Initiativen oder Netzwerke, die sich für die Nöte der Menschen in deinem Stadtteil oder Ort einsetzen.
- Bringe Themen wie "Armut und Gerechtigkeit" in den Gottesdienst ein. Gerne kannst du auch jemand von Compassion zu einem Gottesdienst mit Weltblick einladen. Betet regelmäßig für weltweite Anliegen wie das Verringern der Kindersterblichkeit oder andere Nöte.
- Starte eine Aktionswoche und mache damit auf das Thema "Armut" aufmerksam: in der eigenen Gemeinde, in deinem Ort. Schreibe konkrete Maßnahmen auf und informiere die lokale Presse über eure Aktionswoche rund um das Thema "Armut".

Selbsterfahrung

Als der amerikanische Buchautor Shane Claiborne ("Ich muss verrückt sein, so zu leben") wissen wollte, wie sich Obdachlose fühlen, packte er eines Abends seinen Schlafsack unter den Arm und übernachtete mit ihnen unter einer Brücke.

So etwas ist sicher nichts für jeden, deshalb sollte jeder seinen eigenen Weg finden, Armut zu erfahren oder sich zumindest zeitweise in die Lage der Menschen in Armut zu versetzen. Die folgenden Aktionen laden dich ein, zumindest eine Ahnung davon zu bekommen, wie es ist, wenn grundlegende Dinge fehlen:

- Schlafe für eine Woche auf dem Boden.
- Versuche, von 2 Euro am Tag zu leben (pro Familienmitglied). Das ist umgerechnet der Betrag von 2,15 US-Dollar, über den extreme Armut von der Weltbank definiert wird.
- "Dusche" eine Woche lang, indem du dich mit einem kalten Waschlappen wäschst.
- Verzichte eine Woche lang auf Smartphone, Computer und Internet.
- Verbanne zwei Wochen lang die Phrasen "Ich habe Hunger", "Mir ist langweilig" und "Ich brauche ..." aus deinem Vokabular.

- Praktiziere ein "Reis-und-Bohnen"-Fasten. Das ist das, wovon viele Menschen täglich leben müssen.
- Überlege, was es für dich bedeuten kann, einen Lebensstil zu entwickeln, der nicht von Konsum geprägt ist, also von der Orientierung an Marken, Moden oder Trends. Lesenswerte Blogs einzelner Autorinnen und Autoren informieren über ihre Erfahrungen und originellen Selbstversuche mit einem Lebensstil, für den man nicht alles haben muss und dennoch genug hat.

Natürlich können diese Selbstversuche nur ein ganz vages Gefühl vermitteln, wie es ist, auf viele Dinge verzichten zu müssen. Denn sehr wahrscheinlich bist du, wie viele Menschen in Deutschland, in der komfortablen Situation. dass du schnell wieder zum gewohnten Leben zurückkehren kannst. Aber durch diese Versuche kannst du dir bewusst machen, wie es anderen Menschen ergehen muss, die dauerhaft unter sehr ärmlichen Bedingungen leben müssen.

Engagement für internationale Kampagnen

Das sozialpolitische Engagement von christlichen Gemeinden und einzelner Christen hat eine lange Tradition (Urgemeinde, Klöster, Francke, Wilberforce, Wichern, Martin Luther King, Mutter Teresa u. a.). Auch als Einzelne können wir uns für soziale Gerechtigkeit engagieren, um das Leben von Menschen in Armut und Unterdrückung in aller Welt zum Besseren zu wenden. Weltweite Kampagnen, Organisationen oder Netzwerke haben in der Vergangenheit dazu beigetragen, den Armen eine Stimme zu geben, die gehört wird (zum Beispiel die Micha-Initiative, "Deine Stimme gegen Armut", "Erlassjahr"). "Eine Gesellschaft wird dadurch verändert, dass man den Wind verstärkt" (Jim Wallis). Neben den deutschland- und weltweiten Kampagnen engagieren sich einige Netzwerke auch in Form von konkreten Petitionen für mehr globale Gerechtigkeit. Konkret kann das für euch Folgendes heißen:

- Besorgt euch als Kleingruppe Informationen über bestehende Organisationen und aktuelle Kampagnen.
- Welche Form von Ungerechtigkeit berührt euch als Kleingruppe persönlich am meisten?

■ Welche Initiative oder Forderung werdet ihr in den kommenden Wochen unterstützen. und dadurch "den Wind" verstärken?

Teilen beim Einkaufen

Täglich kaufen wir ein: Lebensmittel, Kleidung oder Konsumgüter. Bei jedem Einkauf treffen wir Entscheidungen auf Grundlage von Geschmack, Qualität und Preis. Aber ist uns bewusst, dass wir beim Einkaufen auch teilen können? Jeder Einkauf durchzieht zum Beispiel ein gesellschaftliches Geflecht an Erntehelfern, Zulieferern, Zwischenhändlern, Arbeitern und Verkäufern. Oft globalisiert und durch den Markt der großen Rendite und kleinen Preise getrieben, kaufen wir doch oftmals nur "billig" ein und stehen so am Ende einer Kette des gesellschaftlichen Unrechts, in dem andere das bezahlen, was wir einsparen. Millionen von Menschen arbeiten für weniger als einen Dollar am Tag, nur damit wir gut leben und günstig einkaufen können.

Was kaufen wir ein? Dieses Thema ist komplex. Aber wir können etwas tun, indem wir uns informieren und hinterfragen, bevor wir einkaufen, und damit entsprechend unseren Grundsätzen und Entscheidungen handeln:

- Informiere dich über fairen Handel. Fairer Handel steht für einen Konsum mit Ausgleich für die Menschen, die die Waren produzieren - sodass ihnen und ihren Kindern ein Leben mit "genug" und in Würde möglich ist. Das Internet bietet viele Hintergrundinformationen zum Thema, zum Beispiel unter fairtrade-deutschland.de. Wenn du bislang noch nicht "Fairtrade" gekauft hast, beginne doch bei einem ersten Produkt, wie zum Beispiel Kaffee, Bananen oder Schokolade.
- 1. Ökologisch: Wo und unter welchen Umständen werden die von mir gebrauchten Lebensmittel hergestellt? Geprüfte Bio- und Fairtrade-Siegel erleichtern (zumindest teilweise) den Weg durch den Einkaufsdschungel.
- 2. Sozial: Gerade bei Produkten aus der Zwei-Drittel-Welt ist dies besonders wichtig und es gibt immer mehr Möglichkeiten, sich hier zu informieren und fair gehandelte Produkte zu kaufen. Informiere dich über die Kriterien der verschiedenen Fairtrade-Siegel und suche nach lokalen Produkten.



Die Welt verändert sich. Verändere du die Welt eines Kindes.

Deine Patenschaft wirkt.

Etwa 333 Millionen Kinder auf der Welt leben in größter Armut. Doch die Armut muss nicht das letzte Wort haben. Das christliche Kinderhilfswerk Compassion setzt sich seit über 70 Jahren für Kinder in Armut ein. Gemeinsam mit mehr als 8.600 lokalen Partnerkirchen in 29 Ländern fördert Compassion durch 1-zu-1-Patenschaften die ganzheitliche Entwicklung von Kindern

Compassion handelt nach folgenden Grundwerten: Kinder im Blickpunkt, Jesus im Zentrum, Gemeinden als Partner. Die Arbeit in den Partnerländern geschieht ausschließlich durch lokale Kirchen und christliche Gemeinden. Jedes Kind besucht ein Kinderzentrum, das eigenverantwortlich von einer Gemeinde geführt und dabei von Compassion unterstützt wird.

Compassion leistet mit unterschiedlichen Hilfsfonds über die Patenschaft hinaus Unterstützung, zum Beispiel mit dem Mutter-Kind-Programm. Das Mutter-Kind-Programm unterstützt gezielt schwangere Frauen und Mütter mit Kleinkindern, die in extremer Armut leben. Sie erhalten zum Beispiel Zugang zu pränataler Beratung und medizinischer Versorgung. Zusätzlich werden sie durch geschulte Mitarbeiter liebevoll begleitet und ermutigt.



Weitere Informationen zu 1-zu-1-Patenschaften und über die Arbeit von Compassion unter compassion.de







Compassion Deutschland Zimmermannstraße 2 35039 Marburg

T +49 (0)6421 30978-0 E info@compassion.de

Evangelische Bank eG

IBAN DE57 5206 0410 0000 8020 42

BIC GENODEF1EK1

Die Compassion Stiftung ist registriert beim Regierungspräsidium Gießen.



compassion.de

